

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Veröffentlichung des Anzeigers
nach der Genehmigung des
Landes- und Provinzialverwaltungsamtes.
— Erscheint wöchentlich
Sonnabend-Nummer Nr. 12.

Veröffentlichung des Anzeigers
nach der Genehmigung des
Landes- und Provinzialverwaltungsamtes.
— Erscheint wöchentlich
Sonnabend-Nummer Nr. 12.

Landes- und Provinzialverwaltungsamt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer. Postfach-Nummer: Auer Leipzig Nr. 1900

Nr. 112

Sonnabend, den 14. Mai 1932

27. Jahrgang

Reichstag aufgefliegen

Schlägerei im Restaurant und den Wandelgängen — Polizeiliche Verhaftungen

Der Sitzungsbericht

Auf der Tagesordnung steht zunächst die 2. Beratung des Gesetzentwurfes über die Rechtsstellung der weiblichen Beamten. Das Gesetz ändert die bisherigen Bestimmungen dahin, daß verheiratete weibliche Reichsbeamte von der vorgeordneten Dienstbehörde entlassen werden können, wenn das Ausschließen aus dienstlichen Gründen erforderlich ist, und wenn die wirtschaftliche Versorgung der weiblichen Beamten nach der Höhe des Familieneinkommens dauernd gesichert erscheint. Die auf Grund des Gesetzes auszufällenden weiblichen Beamten erhalten Abfindungen, die durch die Versorgungsbezüge abgegolten werden.

Das Gesetz wird in 2. und 3. Beratung mit 480 gegen 78 Stimmen der Kommunisten also mit der für verfassungserhebende Gesetze erforderlichen qualifizierten Mehrheit bei 12 Enthaltungen angenommen.

Demnächst folgen die Bestimmungen über das Schulden-tilgungsgesetz. § 8, der die Sparprämieneinkommen für die Lebensversicherung enthält, wird mit 283 gegen 260 Stimmen bei 1 Enthaltung angenommen.

In der namentlichen Schlussabstimmung wird das Schulden-tilgungsgesetz mit 297 gegen 200 Stimmen endgültig angenommen.

Präsident Lohse: Mir wird mitgeteilt, daß ein Journalist im Reichstag tätlich angegriffen worden ist. (Zurufe der Nationalen.) Ich habe Anweisung gegeben, daß die Täter, gleichgültig, ob es sich um Abgeordnete handelt oder nicht, durch die Kriminalpolizei ermittelt werden. Nach dieser Mitteilung kommt es zu lärmenden Auseinandersetzungen zwischen den Nationalen und Sozialdemokraten. Präsident Lohse unterbricht die Sitzung für eine halbe Stunde.

Während der Sitzungspause wird der überfallene Kapitänleutnant a. D. Klotz in den Saal geführt. Er stellt den nationalsozialistischen Abg. Heines als den ersten Angreifer fest. In dichten Gruppen stehen die Abgeordneten zusammen und erörtern erregt den Fall. Man hört den Abg. Dr. Goebbels rufen: „Kommt das Schwein hierher und provoziert!“ Nach fast einstündiger Pause wird die Sitzung wieder eröffnet. Präsident Lohse: Die bedauerlichen Vorgänge, die zur Unterbrechung der Sitzung führten, sind Gegenstand polizeilicher Untersuchung. Die an den Vorfällen beteiligten werden im Hause vernommen und der Tatbestand zur Einleitung weiterer Schritte festgestellt. (Rufe bei den Komm.: Weiter nichts?)

Was der nun folgenden Abstimmung über die Mißtrauensanträge erklärt:

Abg. Dingeldey (Dsp.): Meine Fraktion wird dem generellen Mißtrauensvotum gegen die Reichsregierung ihre Zustimmung geben, wie sie das schon früher getan hat. In Konsequenz dieser Haltung werden wir auch den Mißtrauensanträgen gegen einzelne Minister zustimmen. Wir werden aber nicht dem Mißtrauensvotum zustimmen, das sich gegen den Außenminister in besonderer Richtung, weil daraus der falsche Schluss gezogen werden könnte, als hätten wir nicht hinter den außenpolitischen Forderungen der Regierung.

Dem Antrag auf Aufhebung des SM- und SS-Verbotes stimmen wir zu. Wird er angenommen, so stimmen wir gegen die Aufhebung des „Reichsbanner“-

Abg. Dr. Zeitzeid (Soz.): Wir lehnen das generelle Mißtrauensvotum und die Mißtrauensanträge gegen einzelne Mitglieder ab. Wir tun das (Rufe rechts: aus Angst), weil wir nicht durch den Sturz der Regierung einer Partei den Weg zur Macht öffnen wollen, die politisch und moralisch nicht die Voraussetzungen dafür erfüllt.

Darauf werden die Mißtrauensanträge der Nationalsozialisten, Deutschnationalen und Kommunisten gegen das Gesamtkabinett gemeinsam zur namentlichen

Abstimmung

abgestimmt. Die namentliche Abstimmung ergibt, wie schon gestern von uns kurz berichtet worden ist, die Ablehnung des Mißtrauensantrages mit 297 gegen 207 Stimmen.

Für die Mißtrauensanträge hatten außer den Antragstellern auch die Deutsche Volkspartei und das Landvolk gestimmt.

Was den weiteren Abstimmungen beizutragen Abg. Dittmann (Soz.), die Sitzung um eine Stunde zu unterbrechen, damit seine Fraktion Gelegenheit habe, die unerhörten Vorgänge, die sich vorhin hier abgepielt haben, durchzusprechen.

Der Vertagungsantrag wird angenommen und die Sitzung bis 2 Uhr unterbrochen.

Bei der Wiedereröffnung der Sitzung um 2 1/2 Uhr erklärt Präsident Lohse: Ich habe der Polizei meine Befugnisse zur Verfolgung der an der Straftat Beteiligten übertragen und alle Maßnahmen zur Verhütung einer Verdunkelung des Tatbestandes getroffen.

Mir ist noch mitgeteilt worden, daß bei der Frau des überfallenen Journalisten Klotz vom Reichstag aus angerufen und ihr mitgeteilt worden ist, ihr Mann habe sich im Reichstag ungebührlich betragen, er sei infolge dessen zusammengeschlagen worden und sie solle herkommen, um sich seine Knochen abzuholen. (Stärkliche Phantasie.)

Nach den bisherigen Ermittlungen waren an der Straftat be-

teiligt die nationalsozialistischen Abgeordneten Heines (laute Rufe links: „Der bekannte Hemmender!“), Weigel, Koch, Stegmann und Stegmann, die auf Grund des § 91 der Geschäftsordnung wegen gröblicher Verletzung von mir für 30 Tage von den Sitzungen ausgeschlossen sind. (Beifall.) Ich fordere diese Abgeordneten auf, den Sitzungssaal zu verlassen.

Abg. Dr. Fric (Natio.): Zur Geschäftsordnung! Präsident Lohse: Ich erteile das Wort zur Geschäftsordnung

erst, wenn die Ausgewiesenen den Saal verlassen haben. Nach kurzem Warten erklärt Präsident Lohse dann weiter: Diese Herren verlassen den Saal nicht. Die Sitzung ist dadurch unterbrochen. Ich werde den Damen und Herren mitteilen, wann ich die nächste Sitzung anberaume. (Lohse, Beifall links, große Erregung im ganzen Hause; die Abgeordneten bleiben, auch nach dem Präsidenten Lohse keinen Platz längst verlassen hat, in erregt debattierenden Gruppen im Saale stehen.)

Schlägerei im Reichstagsrestaurant und den Wandelgängen

Berlin, 12. Mai. Am Donnerstagmittag kam es, wie gestern schon kurz mitgeteilt, im Reichstag außerhalb des Sitzungssaales zu Tumulten und Schlägereien. Nach den vorläufigen Ermittlungen ist die Prügelei im Reichstagsrestaurant entstanden. Dort saß der Kapitänleutnant a. D. Klotz, der früher den Nationalsozialisten nahestand und jetzt als Redner sich besonders in Kreisen des Reichsbanners betätigt. Klotz ist der Verfasser der Röhm-Vorschüre. Er wurde plötzlich von einigen Nationalsozialisten tätlich angegriffen. Kellner und Abgeordnete anderer Parteien drängten die Nationalsozialisten hinaus. Klotz wurde dann in den Wandelgängen der Rechte, in denen die Nationalsozialisten sich aufhalten, erneut von einer Anzahl Nationalsozialisten geschlagen.

Inzwischen waren die beiden Hausinspektoren im Restaurant erschienen, um sich nach den Zwischenfällen zu erkundigen. Nachdem Klotz sich informiert hatte, forderten sie ihn auf, mit ihnen durch die Wandelgänge zu gehen,

um eventuell die Leute zu identifizieren, die ihn geschlagen hätten. Klotz ging mit den beiden Hausinspektoren in den Wandelgang auf der rechten Seite des Hauses, wo die Nationalsozialisten sich aufhalten. Dort seien ungefähr 50 Personen über ihn und auch über die beiden Hausbeamten hergefallen. Klotz sei mit Faustschlägen zu Boden geworfen worden, habe sich allerdings auch zur Wehr gesetzt. Inzwischen war das Gerücht von den standalösen Vorfällen auch in den Sitzungssaal gedrungen, worauf Präsident Lohse sofort die Sitzung aufhob. Klotz wurde nunmehr in den Sitzungssaal geführt und bezeichnet dort auf Befragen einen bestimmten nationalsozialistischen Abgeordneten in hellem Anzug, dessen Namen er nicht konnte, als den Hauptangreifer und denjenigen, der vor allem geschlagen habe. Es ergab sich, daß dieser Nationalsozialist der Abgeordnete Heines war. Der Reichstagsrat des Reichstages trat sofort zusammen, um zu diesen Vorfällen Stellung zu nehmen.

Polizei im Sitzungssaal

Nach Schluß der Sitzung

Berlin, 12. Mai. Die Tribünenbesucher hatten nach Schluß der Sitzung weiter der Dinge, die sich ereignen werden. Nach einiger Zeit erhebt sich auf der Mitteltribüne zwischen dem Publikum ein junger Mann und ruft in den Saal: „Heil Hitler!“ Die nationalsozialistische Fraktion, die im Saal noch vollständig versammelt ist, erhebt sich sofort und stimmt dreimal in diesen Ruf ein. Auf den Tribünen hört man darauf

grelle Pfiffe. Die Diener des Hauses erscheinen und fordern die Tribünenbesucher auf, hinauszuweichen. Währenddessen öffnet sich auch die Tür hinter den Wänden der Regierung. Der Berliner Polizeipräsident Dr. Weich erscheint, begleitet von einigen Kriminalbeamten im Lärmschutze und bezeichnet den Beamten einige nationalsozialistische Abgeordnete, offenbar um sie erkennen zu lassen. Die Beamten werden von der nationalsozialistischen Fraktion mit lautem Hallo begrüßt, ziehen sich aber zunächst unerschütterlich zurück. Während inzwischen alle Publikumstribünen geräumt sind und nur in der Diplomatengalerie noch einige Personen den fortgesetzten Tumulten im Plenarsaal zusehen, hören sich die Nationalsozialisten laut gestikulierend um Dr. Fric, Dr. Goebbels und Göring. Von den Kommunisten wird gerufen: „Jetzt überlegen sie, wie sie aus dem Schwinbel herauskommen!“ Wichtig betritt durch eine Tür hinter der Regierungsbank der Berliner Polizeipräsident Weich abermals den Sitzungssaal, von den Nationalsozialisten mit härmlichen Zurufen: „Hörst du wieder da!“ empfangen.

Dem Polizeipräsidenten folgen 25 bis 30 uniformierte Polizeibeamte, die unter der Führung eines Polizeioffiziers ohne viel Umstände das zwischen ihnen und den Nationalsozialisten liegende hölzerne Hindernis der Regierungsbänke durch Ueberbrücken und Ueberklettern nehmen.

Sie werden dabei nicht nur von ohrenbetäubendem Lärm empfangen, der insbesondere von den Wänden der Nationalsozialisten klingt, sondern auch von ermunternden Zurufen aus den

Gregor Straßer verhaftet

Berlin, 13. Mai. Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Gregor Straßer, der nach Zeugnisaussagen an der gestrigen Schlägerei im Reichstag beteiligt gewesen sein soll, ist heute vormittag auf dem Anhalter Bahnhof, als er im Begriffe war, abzureisen, von Beamten der politischen Polizei verhaftet und nach dem Polizeipräsidenten gebracht worden.

auch, besonders bei den Nationalsozialisten, wie Scheinbar für alles Reichen der übrigen Parteien, die noch immer dichter belegt sind als zu mancher normalen Reichstagsitzung. Vereinzelt sieht man gerüstete Abgeordnete die Kamera zücken, um eine Aufnahme von dem denkwürdigen Vormarsch der uniformierten Polizei über die Regierungsbänke hinweg zu erlangen. Die Polizeibeamten holen sich aus den Reihen der Nationalsozialisten zwei Abgeordnete heraus, die sie festhalten. Die beiden Abgeordneten nehmen, als sie ihre Personalien angegeben haben, auf den Wänden des Reichstages und des Außenministers Platz, zünden sich eine Zigarette an, während die Nationalsozialisten ihnen zurufen: „Heil Hitler!“, was sie mit dem Hochstengruss und Heilrufen erwidern. Der Abgeordnete Dr. Fric wendet sich dann an den Polizeipräsidenten Weich, um ihm zu sagen, daß die vier an der Tat beteiligten Abgeordneten sich freiwillig zur Verfügung stellen. Heines, Weigel, Koch und Stegmann begeben sich dann in Begleitung von Polizeibeamten durch den Umgang in einen besonderen Raum des Reichstages. Sie rufen ihren Parteigenossen zu: „Wir sind verhaftet!“ Die Nationalsozialisten antworten mit härmlichen Beifällen.

Der Direktor des Reichstages, Galle, verhandelt noch mehrmals mit dem Fraktionsführer der Nationalsozialisten, Dr. Fric. Schließlich winkt Dr. Fric seinen Parteigenossen zu in der Richtung der Tür. Man hört den Ruf: „Fraktionslösung.“ Dann verlassen die Nationalsozialisten langsam den Saal. — Auch die Führer anderer Fraktionen sprechen nun mit Direktor Galle. Der Fraktionsführer der Kommunisten, Logler, begibt sich zu seinen Freunden und teilt mit: „Das Präsidium hat vor den Nationalsozialisten kapituliert, die nächste Reichstagsitzung soll voraussichtlich erst am 8. Juni stattfinden. Wir werden sofort die Einberufung des Reichstages fordern. Das scheint aber daran zu scheitern, daß der Präsident nicht aufzustehen ist. (Hört! Hört! bei den Komm.) Sollte er noch aufzustehen sein, so werden wir sofort den Antrag auf Einberufung des Reichstages stellen.“ (Beifall bei den Kommunisten.)

Alle Abgeordneten verlassen nunmehr allmählich den Saal. Die uniformierte Polizei hatte bereits mit dem Polizeipräsidenten Weich unmittelbar nach Feststellung der beiden nationalsozialistischen Abgeordneten den Saal verlassen. Zugleich wurden sämtliche Portale des Reichstages mit Ausnahme des Portals 8 polizeilich gesperrt; sowie die Sicherheitsvorkehrungen auf der Straße verstärkt, jedoch niemand unkontrolliert das Haus verlassen konnte. Auch innerhalb des Gebäudes wurde ein verstärkter kriminalpolizeilicher Beobachtungsdienst eingesetzt.

Abtransport aus dem Reichstag

Berlin, 12. Mai. Die vier vom Präsidenten Lohse wegen der tätlichen Angriffe auf Klotz für 30 Sitzungstage ausgeschlossenen Nationalsozialisten wurden nach ihrer polizeilichen Festnahme in das Beratungszimmer des Reichstages geführt und dort einst

vorläufiger Vernehmung unterzogen. Während dieser Vernehmung war in der Wandelhalle vor dem Präsidentenarbeitszimmer eine etwa 40 Mann starke Mannschaft uniformierter Polizei mit einigen Offizieren aufgestellt. Sie hatte den Charakter einer Kommando, die für den Fall eingeteilt werden sollte, daß etwa die Nationalsozialisten, die sich in großer Zahl noch im Wandelgang und vor dem Kellerterrassenzimmer aufhielten, Demonstrationen vornehmen würden. Um 3 1/2 Uhr erschienen einige Reichstagsbeamte mit den Gardesoblen der vier Nationalsozialisten. Gleich darauf wurden die vier unter polizeilicher Bedeckung in das Sprechzimmer geführt, das sich im Parterre nahe dem Vortale 3 des Reichstages befindet und das sonst der Presse als Empfangszimmer referiert ist. Inzwischen war ein 12 Personen fassender Ueberfallommandowagen der Polizei in den Lormweg des Vortals 3 eingefahren. Gegen 4 Uhr wurden die Nationalsozialisten in diesen Wagen geleitet und zwar so, daß neben je zwei von ihnen ein uniformierter Polizist Platz nahm. Außerdem wurde der Zug von einem Kriminalbeamten und von zwei Begleitern der Verhafteten ergänzt. An dem Ueberfallwagen hatte sich auch ein amerikanischer Pressereporter eingefunden, dem der verhaftete Abgeordnete Helnes sagte: „Sie wissen doch Bescheid! Wir sind unerhört provoziert worden! Dieser Mann, wegen dem wir jetzt verhaftet werden, hat unseren Stabschef Köhm schwer beleidigt und hat auch mich wieder einen Fehmemörder und Mörder geschimpft. Darauf war die eine Ohrfeige, die wir ihm gegeben haben, die einzig richtige Belegung des Reichstages und unsere Verhaftung durchgeführt!“ Als der Wagen aus dem Lormweg auf die Straße rückte, verabschiedeten die Nationalsozialisten sich mit dem Hochruf „Heil Hitler!“ von dem amerikanischen Journalisten.

Ueber die Vorgänge im Reichstag, die zur polizeilichen Festnahme der vier nationalsozialistischen Abgeordneten geführt haben, wird von zutüchtiger polizeilicher Seite folgende Darstellung gegeben: Die Polizei, der vom Reichstagspräsidenten seine Disziplinargewalt im diesem Falle übertragen worden waren, hatte die Aufgabe, die vier Abgeordneten festzunehmen und im Falle der Verbunkelungsgefahr in Haft zu setzen, die an der Mißhandlung des Schriftstellers Klotz beteiligt waren. Da die Aufforderung des Reichstagspräsidenten an diese Abgeordneten, sich zur Vernehmung in ein bestimmtes Zimmer zu begeben, keinen Erfolg hatte, begab sich Polizeipräsident Weich in den Sitzungssaal, um die Täter selbst zur Vernehmung aufzufordern.

Die parlamentarische Immunität ist in diesem Falle ausgeübt, denn nach der Reichsverfassung ist ein Abgeordneter durch die Immunität nicht geschützt, wenn er auf strafbarer Tat oder gleich darauf festgenommen wird. Die Zustimmung des Reichstages ist also in diesem Falle nicht erforderlich. Zu ihren Maßnahmen war die Polizei dadurch befugt, daß der Reichstagspräsident ihr seine auf dem Hausrecht beruhenden Polizeibefugnisse übertragen hatte.

Die vier nationalsozialistischen Abgeordneten kommen vor den Schnellrichter

Berlin, 12. Mai. Wie wir erfahren, werden die vier nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten, die heute im Reichstag wegen tätlicher Ausschreitungen festgenommen und der Abteilung I im Polizeipräsidium zugeführt wurden, im Laufe des Freitag dem Schnellrichter vorgeführt. Den Polizeibeamten gegenüber verweigerten sie jede Auskunft. Sie erklärten sich jedoch bereit, vor dem Richter Rede und Antwort zu stehen.

Nach der Vertagung

Berlin, 12. Mai. Diese Tagung des Reichstages fand mit der Erklärung des Präsidenten, daß die Sitzung unterbrochen sei und den Abgeordneten der Zeitpunkt der nächsten Sitzung mitgeteilt werde, ein ungewöhnliches Ende, ehe der Reichstag seine Bestimmungen durchgeführt hatte. Sie werden nun erst im nächsten Tagungsabschnitt vorgenommen werden, mit dessen Beginn für das erste Junidrittel, wahrnehmlich am 6. Juni, angesetzt wird. Eine andere Art der Vertagung war bei der Erregung, die den ganzen Vormittag im Hause herrschte, nicht möglich. Nach der Wiedereröffnung der Sitzung zeigte sich dann auch, daß eine ordnungsmäßige Erledigung der Resttagesordnung einfach nicht möglich war. Immerhin war es doch noch gelungen, den Mißtrauensantrag gegen das Kabinett zur Abstimmung zu bringen, und das ist schließlich das wesentlichste politische Ergebnis.

Pariser Blätter wie immer — aufgereg

Paris, 12. Mai. „Zeit Parisien“ schreibt zur Rede des Reichsanzlegers, Dr. Brüning verlange jetzt energisch die Rechtsgleichheit für Deutschland, und zwar in Wendungen, die eifrig an gewisse von nationalsozialistischen Führern in ihren Erklärungen vorgebrachte Forderungen erinnern. Reichsanzleger Brüning trete für die völlige Streichung der Schulden und Reparationen, sowie für das Recht Deutschlands ein, in alle Welt zu rufen wie die anderen Nationen. Diese ziemlich entsetzende Haltung, glaube der Reichsanzleger jetzt offenbar einnehmen zu müssen, um der Rechten zu gefallen und so seine innerpolitische Stellung zu festigen, aber sie sei, wie man hervorheben müsse auf die Dauer für ihn freigelegt, Regelungen in Genf und Lausanne zu erleichtern. Der Außenminister des „Echo de Paris“ erklärt, Dr. Brüning sei sich keinen Zwang mehr auf. Er umreißt die deutsche Stellungnahme in der Abrüstungs- und Reparationsfrage, in einer Weise, die für irgendein Kompromiß keinen Raum mehr lasse. Er halte sich für stark genug, um Forderungen erheben zu können.

Der Reichspräsident reißt nach Neudorf

Berlin, 12. Mai. Wie wir erfahren, wird sich Reichspräsident von Hindenburg heute Abend nach Neudorf begeben, um dort die Pfingstfeiertage zu verbringen.

Der österreichische Nationalrat beschließt seine Auflösung

Wien, 12. Mai. Der Nationalrat nahm gemäß dem gestrigen Beschluß des Verfassungsausschusses das Gesetz betreffend die Auflösung des Nationalrates vor Ablauf der Gesetzgebungsperiode und die Festsetzung der Neuwahlen zu Beginn der Herbsttagung mit 90 Stimmen der Christlichsozialen, des Landbundes, der Großdeutschen gegen 77 Stimmen der Sozialdemokraten und des Heimatschlades an.

Sinn geht von der Goldwährung ab

Bangkok, 12. Mai. Die siamesische Regierung beschloß, von der Goldwährung abzugehen.

Ermäßigung des englischen Banddiskonts auf 2 1/2 Prozent

London, 12. Mai. Die Bank von England hat ihren Diskontsatz heute um 1/4 Prozent von 3 Prozent auf 2 1/2 Prozent herabgesetzt. Der Satz von 3 Prozent war seit dem 21. April 1933 in Kraft.



Reichsminister Groener zurückgetreten

General Freiherr von Hammerstein-Equov. Chef der Deeresleitung, ist mit der vorläufigen Geschäftsführung der Deeresabteilung des Reichswehrministeriums betraut worden

Reichswehrminister Groener hat seinen Rücktritt erklärt



Vizeadmiral Raeder, Chef der Marineleitung, hat die vorläufige Führung der Marineabteilung des Reichswehrministeriums übernommen.

Groener legt sein Amt als Reichswehrminister nieder

Berlin, 12. Mai. Wie das Nachrichtenbureau des DFB, aus parlamentarischen Kreisen hört, hat der Reichsminister Groener in einem Schreiben an den Reichspräsidenten sein Amt als Reichswehrminister, jedoch nicht als Reichsinnenminister, niedergelegt.

Groeners Rückzug

Berlin, 12. Mai. Der angegebene Rücktritt des Reichsministers Dr. Groener von seinem Amt als Reichswehrminister unter gleichzeitiger Aufrechterhaltung seiner Stellung als Reichsminister des Innern hat heute ein gewisses Aufsehen erregt. Die Vermutungen über die Gründe, die Dr. Groener zu diesem Entschluß führten, gehen, soweit sich bisher überlegen läßt, zum größten Teil fehl. Unzweifelhaft spielt dabei sein Verhältnis zu seinen nächsten Untergebenen im Reichswehrministerium, also den Generalen in leitender Stellung, eine gewisse Rolle. Unzweifelhaft auch ist der Eindruck der vorgezogenen Rede des Ministers im Reichstag für dessen Entscheidung mitbestimmend gewesen. Aber die Beweggründe lassen sich wohl auf die verhältnismäßig einfache Formel bringen, daß die Wehrmacht in Deutschland von alters her nicht eine eigentliche parlamentarische Körperschaft zu haben pflegt, sondern im Vorkriegsdeutschland und im Grunde auch in der Zeit seit 1918 mehr oder weniger Exponenten hatte, deren Hauptaufgabe im Parlament und im Kabinett in der Vertretung der reformwichtigen Interessen der Reichswehr und Reichsmarine, also eines Verwaltungskörpers, lag und nicht in einer eigentlichen politischen Mitarbeit. Schon durch die Uebernahme des Reichsinnenministeriums im vorigen Herbst ist mit dieser Tradition gebrochen und dem Reichswehrminister gleichzeitig eine Aufgabe in die Hand gelegt worden, die ihn einerseits sehr stark in die eigentliche Politik einspannte und den Einfluß seiner ganzen Persönlichkeit für die spezifischen Reichswehrinteressen nicht mehr gestattete, die andererseits aber auch eine Art politischer Einwirkung auf die Reichswehr bedeutete, oder mindestens Schlaglichter auf die Reichs-

wehr selbst warf. Diese Zweipoligkeit seiner Aufgabe hat Dr. Groener in den letzten Wochen und Monaten doppelt empfinden müssen, und seine langjährigen Mitarbeiter im Reichswehrministerium haben offenbar kein Hehl aus der Empfindung gemacht, daß sie eine Fortdauer dieses Zustandes als nachteilig für die ihnen anvertrauten Reformsinteressen ansehen.

Admiral Raeder als Nachfolger Groeners in Aussicht genommen

Berlin, 12. Mai. In parlamentarischen Kreisen verläutet, daß der Chef der Marineleitung, Admiral Dr. h. c. Raeder, für die Nachfolge als Reichswehrminister in erster Linie in Aussicht genommen sei. Seine Ernennung ist jedoch erst für die Woche nach Pfingsten zu erwarten.

Berlin, 12. Mai. Admiral Dr. phil. h. c. Erich Raeder, der als Nachfolger Groeners im Amt des Reichswehrministers genannt wird, steht im 57. Lebensjahr. 1894 ist er in die Kaiserliche Marine eingetreten. Nach seiner Beförderung zum Leutnant zur See 1897 wurde er zunächst dem Ostasiengeschwader zugeteilt. Als Oberleutnant kam er 1900 als Adjutant zur 1. Marine-division, von 1901 bis 1903 war er Wachoffizier auf dem Linienschiff „Kaiser Friedrich III.“ und wurde anschließend auf zwei Jahre zur Marineakademie kommandiert. Während des Krieges wurde er Chef des Stabes auf dem Kreuzer „Seeadler“ und übernahm 1918 als Kommandant den Kreuzer „Rönne“. Nach dem Umsturz war er von 1918 bis 1920 Chef der Zentralabteilung des Reichsmarineamtes und dann bis 1922 dem Marinearchiv zugeteilt. 1922 zum Konteradmiral befördert, übernahm er die Inspektion des Bildungswesens der Marine, war dann von 1924 bis 1925 Befehlshaber der leichten Seestreitkräfte der Nordsee und leitete die Beförderung zum Vizeadmiral im Jahre 1925 Chef der Disziplin. Als Nachfolger des Admirals Zentler wurde Admiral Raeder dann am 1. Oktober 1928 zum Chef der Marineleitung ernannt.

Die Beilegung Doumers

Tardieu's Gedanktreibe

Paris, 12. Mai. Nach der kirchlichen Feyer für den toten Präsidenten, die etwa eine Stunde dauerte, bewegte sich der Leichenzug zum Pantheon. Ministerpräsident Tardieu hielt die Gedanktreibe. Er führte aus: Zum zweiten Male innerhalb 61 Jahren hat die Republik die traurige Pflicht, ihren ermordeten Präsidenten zu Grabe zu tragen. Paul Doumer war während eines dreivierteljahrhundert ein lebendiges Sinnbild dessen, was die Demokratie leisten kann. Als Sohn des Volkes hat er das Volk vertreten, und mit ihm ist das ganze Volk durch die Augen, die ihn getötet haben, getroffen. Für Doumer, den vollendeten Typus des Demokraten, war das demokratische Regime zu einer Ueberzeugung, zu einem Instinkt geworden. Aber dieser Demokrat war auch ein leidenschaftlicher Patriot. Er habe während seiner ganzen Karriere niemals Popularität gesucht, er hatte weder die Begabung eines Volksredners, noch die Reklamogeschicklichkeit durch die so viele mittelmäßige Persönlichkeiten ihr Prestige haben. Aber als Doumer starb, zeigte sich, daß ganz Frankreich einmütig um ihn trauerte. Tardieu schloß: In dieser Zeit der Weltkrisis und der Unstabilität ist Frankreich, nachdem es nach den Kammervahlen, die einen Regierungswechsel brachten, von zwei Tagen in vollkommener Ruhe den neuen Präsidenten der Republik gewählt hat, ein unübertreffliches Beispiel der Ordnung. Präsident Doumer würde sich darüber freuen, wüßte er, daß sein Tod die Gelegenheit bot, Frankreich so zu zeigen, wie es wirklich ist, d. h. unteilbar, stark, und angefüllt der Gefahr aller Emergensenhaltungs-fähig. Doumer hinterläßt uns zwei Pflichten: Den Seinen durch unsere Zustimmung zu helfen, die Trauer zu ertragen, und die andere, Frankreich zu helfen, daß es sein Geschick durch die Tugenden der Einigkeit und der Loyalität erfüllt.

Gastwirtschaft in Lichtenberg, wo vornehmlich Nationalsozialisten verkehren, wird noch bekannt: Als sich zahlreiche Gäste in einem Lokal belagerten, wurde plötzlich die Tür aufgerissen und anscheinend von mehreren Tätern blindlings zahlreiche Schüsse in das Lokal abgefeuert. Dabei wurde ein 68 Jahre alter Werkzeugmacher durch einen Rückenstich tödlich verletzt. Ferner erlitten der Gastwirt eine Kopfverletzung, seine Ehefrau einen Beinbruch, eine Frau einen Oberschenkelbruch und ein 60 Jahre alter Selbstermasserfabrikant einen schweren Oberschenkelbruch. Den Tätern gelang es im Dunkel der Nacht unerkannt zu entkommen. Das Ueberfallkommando sorgte für die Ueberführung der Verletzten ins Krankenhaus, wo sie zum Teil in bedenklichem Zustande darniederliegen. Die Verletzten sowie der Geübte sollen sämtlich der NSDAP angehören.

Rund um die Welt Neuer Transozeanflug

Newark (Newjersey), 12. Mai. Der amerikanische Flieger Lou Renshers ist um 23 Uhr 2 Minuten zu einem Fluge nach Paris gestartet.

Universitätsbrand in Valencia

Valencia, 12. Mai. Die Universität ist gestern in Brand geraten. Die Feuerwehr arbeitet ohne Unterlaß, wobei sie von der Bevölkerung unterstützt wird. Der Gouverneur der Stadt und zahlreiche Studenten versuchen unter Lebensgefahr, wertvolle Manuskripte der Universitätsbibliothek zu retten. Selber hat das Feuer trotz aller Bemühungen allmählich an Ausdehnung zugenommen. Außerdem ist Wassermangel eingetreten. Ueber die Ursache der Feuersbrunst ist nichts bekannt.

Abnestürzt

Flugzeugunglück in der Schweiz — Zwei Tote Dübendorf bei Zürich, 12. Mai. Ein Militärflugzeug stürzte hier aus unbekannter Ursache auf freiem Felde ab. Die beiden Insassen, ein Oberleutnant und ein Leutnant, wurden getötet.

Absturz eines brasilianischen Militärflugzeuges. Drei Tote

Rio de Janeiro, 12. Mai. Beim Absturz eines Militärflugzeuges fanden drei Mann den Tod, zwei wurden verletzt.

Feuerüberfall auf ein nationalsozialistisches Verkehrslokal

Ein Toter, vier Verletzte

Berlin, 12. Mai. Zu blutigen politischen Kravallen kam es im Osten Berlins. Ein nationalsozialistisches Verkehrslokal wurde von politischen Gegnern, anscheinend Kommunisten, am späten Abend beschossen. Ein Nationalsozialist wurde tödlich getroffen, vier weitere Nationalsozialisten schwer verletzt.

Berlin, 13. Mai. Zu dem bereits gemeldeten, anscheinend von kommunistischer Seite inszenierten Feuerüberfall auf eine

Das Kind Lindberghs tot aufgefunden

Trenton (New Jersey), 12. Mai. Gouverneur Moore gab bekannt, daß das Kind Lindberghs tot aufgefunden worden ist. Gouverneur Moore erklärte, der Leiter der Staatspolizei von New Jersey habe ihm mitgeteilt, daß das Kind Lindberghs in der Nähe von Lindberghs Haus „Hopewell“ von Nachbarn tot aufgefunden worden sei.

Trenton, 12. Mai. Aus Lindberghs Haus „Hopewell“ wird mitgeteilt, daß von der Leiche des Söhnchens Lindberghs infolge fortgeschrittener Verwesung wenig mehr als das Skelett übrig war. Es dürfte also schon längere Zeit an der Fundstelle gelegen haben. Die Leiche wurde durch die Kleidung und andere Merkmale identifiziert. Sie war fast völlig mit Baumblättern und Erde bedeckt. In der Schweißdecke, gerade oberhalb des Stirnknorpels, befand sich ein Loch ungefähr in der Größe eines Markstückes. Anscheinend war versucht worden, die Leiche mit dem Gesicht nach unten einzugraben.

Washington, 12. Mai. Eine der ersten Personen in den Vereinigten Staaten, die vom Tode des Lindbergh-Babys in Kenntnis gesetzt wurden, war Präsident Hoover. Er zeigte sich über die Mitteilung tief erschüttert.

Trenton, 12. Mai. Nach der gerichtlichen Untersuchung ist das Lindbergh-Baby infolge eines komplizierten Schädelbruchs gestorben. Entgegen ursprünglichen Vermutungen wird erklärt, daß von einer Kugel oder einem Instrument, mit dem ein Schlag ausgeführt sein könnte, nichts zu entdecken gewesen sei. Nach dem Urteil erfahrener Ärzte dürfte das Kind seit zwei Monaten an Ort und Stelle gelegen haben. Es ist daher durchaus möglich, daß sein Tod bereits in derselben Nacht erfolgt ist, in der es geraubt wurde. Die Polizei hat eine bestimmte Verbrechergruppe in Verhaft, die sie nunmehr rücksichtslos verfolgen will.

Amtliche Anzeigen.

Aue. Städtisches Freibad.

Das Freibad an der Hafenkürrümme wird am 15. Mai 1932 wieder eröffnet.

Aue (Sa.), 13. Mai 1932.

Der Rat der Stadt, Wohlfahrtsamt.

Die Firma Ernst Gehner, A.-G., in Aue hat auf dem ihr gehörigen Fabrikgrundstück an der Bettinerstraße in Aue (Flurstück Nr. 581 des Flurbuchs für Aue) entlang ihres Betriebsgrabens eine Schleuse zur Ableitung der Abwasser aus den Hausgrundstücken Aue, Bettinerstraße 18 bis 32, in den vorgenannten Betriebsgraben errichtet.

Gemäß § 33 Abs. 1 des Allgemeinen Wassergesetzes für den Freistaat Sachsen wird hiermit diese Anlage zur öffentlichen Kenntnis gebracht mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen gegen die besondere Wasserbenutzung binnen zwei Wochen an unterzeichneter Amtsstelle anzubringen. Die Beteiligten, die sich innerhalb der bestimmten Frist nicht melden, verlieren das Recht zum Widerspruch gegen die von der Behörde vorzunehmende Regelung. Die auf besonderen privatrechtlichen Titeln ruhenden Einwendungen werden durch den Fristablauf nicht ausgeschlossen. Die Bestimmungen können im Stadthaus (Zimmer 8) während der Amtszeit eingesehen werden.

Aue, 11. Mai 1932.

Der Rat der Stadt, Wasseramt.

Im hiesigen Handelsregister ist eingetragen worden:

1. Am 3. Mai 1932 auf Blatt 516, die Firma Maximilian Matthes in Aue betr.: Die Firma ist erloschen.

2. Am 11. Mai 1932:

a) auf Blatt 558, die Firma Hergerts Nachf., Inh. Arthur Zug in Aue betr.: Die Firma lautet künftig: Hergerts Nachf., Inh. Erich Kästli. Der Kaufmann Arthur Zug in Dresden ist ausgeschieden. Der Kaufmann Erich Kästli in Aue ist Inhaber.

b) Auf Blatt 763 die Firma: Schenker u. Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Zweigniederlassung Aue in Aue, und weiter: Der Gesellschaftsvertrag ist am 5. Februar 1932 abgeschlossen und am 15. März 1932 im § 8 abgeändert worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Fortführung des unter den Firmen a) Schenker u. Co., Berlin, b) Schenker u. Co., Hanseatisches Transportkontor, c) Schenker u. Co., Südwestdeutsches Transportkontor, d) Schenker u. Co., Schwarzwalder Transportkontor, e) Bayerisches Transport-Comptoir Schenker u. Co. und den anderen zum Schenker-Konzern gehörigen Firmen bereits bestehenden Expeditionsgeschäften, die Verwaltung und Verwertung von diesen Firmen gehörenden Anlagen und anderen Vermögenswerten, die Fortführung der mit den genannten Firmen abgeschlossenen und noch laufenden Verträge jeglicher Art, der Erwerb der zum Geschäftsbetrieb der Gesellschaft erforderlichen Grundstücke und Einrichtungen, sowie Pachtung, Verpachtung, Erwerb und Betrieb aller Geschäfte und Unternehmungen und die Beteiligung daran im In- und Auslande, sofern sie den Interessen der Gesellschaft dienen. Das Stammkapital beträgt 5 000 000 (fünf Millionen) Reichsmark. Die Gesellschaft wird vertreten durch mindestens zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen. Zu Geschäftsführern sind bestellt die Kaufleute Marcel Horig Holzer in Berlin-Grünwald, Curt Schiller in Berlin-Charlottenburg, Harry W. Hamacher in Berlin-Bichterfelde-Ost, Arthur Gibian in Berlin-Grünwald, Robert Weles in Hamburg, Werner Engel in Berlin, Bruno Feig in Berlin, Alfred Hauptmann in München, Fritz Haeger in Berlin, Dr. jur. Erich Ratter in Berlin, Dr. jur. Fritz Kap-

Zu der Elbinger Tagung des B. D. N.

Das Markttor in der alten Office-Stadt Elbing, wo der Verein für das Deutschtum im Ausland seine diesjährige Pfingsttagung abhält. Mit der Wahl dieses Tagungsortes bekennt der B. D. N. aufs neue Deutschlands Anteilnahme am Geschick der Ostmarken.



„Die Waffen des italienischen Studenten seien Buch und Gewehr“

Eine bewegte Rede des Duce beim Semesterversammlungsabend der Univeristät in Rom. Unter feurigen Worten zeigte er ein Gewehr und ein Buch, die er als die Symbole feierte, die im Mittelpunkt des Lebens jedes italienischen Akademikers stehen sollen.

mund in Berlin und Kurt Freund in Berlin-Charlottenburg. Procura für das Gesamtunternehmen der Gesellschaft ist erteilt den Kaufleuten Dr. jur. Wolfgang Richter in Berlin, Fritz Doehring in Berlin-Charlottenburg und Walter Schmidt in Berlin-Friedrichshagen.

Als nichteingetragen wird bekanntgegeben: Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger. Amtsgericht Aue, den 13. Mai 1932.

Folgende Grundstücke sollen an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden:

1. Am Sonnabend, den 25. Juni 1932, vormittags 9 Uhr (Za 19/32) zum Zwecke der Aufhebung der Erbengemeinschaft: Blatt 358 des Grundbuchs für Aue (eingetragener Eigentümer am 20. April 1932, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Erben des am 5. 7. 25 in Aue verstorbenen Feilenhauers Oskar Herrmann), nach dem Flurbuche 3,0 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 15 000 RM geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 9900 RM; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Ges. v. 18. 3. 1921, GW. Bl. S. 72). Das Grundstück liegt in Aue an der Eisenbahnstraße Nr. 3 (Ortl.-Nr. 69 Wkt. O, Flurstück 440) und ist mit einem Wohnhaus mit Kesselhaus, Schleiferei und einer Werkstätte für Feilenhauerei bebaut. Die Friedensmiete beträgt 880 Mark.

2. Am Sonnabend, den 2. Juli 1932, vormittags 9 Uhr (Za 11/31): Blatt 1072 des Grundbuchs für Aue (eingetragener Eigentümer am 21. November 1931, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Firma Sächsische Motorfahrzeug-Gesellschaft Freund u. Kettling in Aue), nach dem Flurbuche 8,4 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 15 000 bis 24 300 RM geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 8700 RM; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Ges. v. 18. 3. 1921, GW. Bl. S. 72). Das Grundstück liegt in Aue an der Reichstraße Nr. 63 (Flurstück 180 a, Ortst.-Nr. 78 Wkt. D) und ist bebaut mit einer größeren Kraftwagenreparaturwerkstatt mit zwei Umbauten (Kontor, Niederlagsraum) und vier kleineren Gebäuden (Bremsstand, Holzschuppen, Freibort, Wellblechschuppen).

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 46).

Rechte auf Befriedigung aus den Grundstücken sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungs-



Vor 150 Jahren wurde Bismarck, der Held von 1813, geboren

Friedrich Ludwig Adolf Wilhelm von Bismarck, der Führer des berühmten nach ihm benannten Jägerkorps, wurde vor 150 Jahren, am 18. Mai 1782, in Berlin geboren.

Zwei Tote bei einem Autounfall

Geibern, 12. Mai. Ein Geschäftsreisender aus Köln fuhr gestern abend mit seinem Kraftwagen ein zwölfjähriges Mädchen an, das einem Ball nachließ. Das Mädchen wurde von der Wucht des Anpralles zehn Meter weit fortgeschleudert und erlitt einen doppelten Schädelbruch, an dessen Folgen es starb. Der Wagen des Reisenden kam aus der Richtung und prallte so heftig gegen einen Baum, daß er sich überschlug und den Fahrer unter den Trümmern des Wagens begrub. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er halb nach dem Unglück verstarb.

vermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzugeben.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. Amtsgericht Aue, am 12. Mai 1932.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: O. M. Treichel. Für den Anzeigenteil: Carl Schieb. — Druck und Verlag: Auer-Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H., Aue



Der Sparpfennig sitzt noch an der Packung! — 19 Stück habe ich schon, für 20 Sparpfennige bekomme ich wieder eine Packung

KOSMOS-AKKA

Zigaretten gratis!

Dieser Akka-Sparpfennig ist wirklich eine Sonder-Vergünstigung. Es ist ein Genuß, „Kosmos-Akka“ zu rauchen und es bereitet Freude, gleichzeitig zu sparen.

Trotzdem nur 3 Pfennig

**Medizinalrat Dr. Lange
verreist
bis Mitte Juni**

Verlobungs-Geschenke

kauft man am besten im
Spezialhaus

Walter Dietel Aue

Dort finden Sie eine sehr große Auswahl
Gebrauchs- und Kunstgegenstände
in jeder Preislage.

Auf Haarl. Meißner Porzellan 30 Prozent Rabatt.

Sonnabend zum Wochenmarkt

Eier mitbringen! Große Tafeln!
Zehnte Karbinnen eingetroffen **Stk. RM 0.40**
Aphelische Gewürz-Gurken **Stk. RM 0.30**
Große Eier **16 Stk. RM 1.-**

Soßleine ruffiche Gewürz-Gurken,
alles billig

Eier u. Fischel Müller

aus Swidau.

Stand gegenüber Carl Schmalfuß.

Geräumige

5-Zimmerwohnung m. Zubehö

auch zu Geschäftszwecken gut geeignet,
im Stadttinnern von Aue

sofort zu vermieten.

Angebote erbitten am den Rat der Stadt
— Wirtschaftsamt — Aue.

SOMMERSPROSSEN

Wo nichts hilft — hilft immer
Frucht's Schwannweiß
Mk. 1.60 und 3.15

Schönheitswasser Aphrodite
gegen Mitesser, Pickel u. alle Hautun-
reinheiten. Mk. 1.60 und 3.15

bei: Haarpflegehaus Schubert, Ernst-Papst-Str. 4
Salon Wappler, Ernst-Papst-Str. 2

Haben Sie Stoff?

Aus mitgebrachten Stoffen
erhalten Sie einen modernen

Anzug oder Mantel

mit allen Zutaten für

nur **29** Mark

mit Anprobe.

Männliche Anzüge sind mit Leinen
und Robbar verarbeitet.
Feinmännliche Bedienung.
Tadelloser Sitz.

Reparaturen, Änderungen sowie
Bügeln werden auch bill. berechnet.

Waldmann, Aue i. Sa. Bahnhofstr. 29



**Familien-
anzeigen**

suchen nur dann ihren
Zweck, wenn sie von Freun-
den und Bekannten beachtet
und gelesen werden. In unserer
Zeltung ist das der Fall.

Auer Tageblatt

Dreckschänke Breitenbach

das Ziel für den Pflingstausflug!

Original Wiener Stimmungskapelle — Gesang u. Tanz

Reichhaltige Speisekarte

Bessere Spezialität: **Heurige Gans**

Pilsner Urquell — Egerer Aktienbräu

Gute Uebernachtung.

Sie

brauchen unbedingt neue Schuhe!

Wir haben wieder wanderbare Modelle

Wir haben wieder die größte Auswahl

Wir haben wieder die billigsten Preise

bei anerkannt besten Qualitäten!

Bedenken Sie:

Herren-Halbschuhe in braun

alle erdenklichen Formen, sauberste Verarbeitung
kosten RM 12.50 10.90 8.90 7.90 6.90 5.90

Damen-Schuhe

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.
Opanken, Opanketten, Sandaletten, alle Arten von
weißen Schuhen mit Gumm- u. Ledersohle, alles ist
in größter Auswahl bei billigsten Preisen am Lager.

Besuchen Sie uns, es ist Ihr Vorteil!

Die größten Schuh-Spezial-Geschäfte

Schädlich, Aue

Markt 14.

Schneeberger Straße

Achtung!

Der ehrliche Ernst kommt mit seinem riesenhaften Wanderlager!

Mittwoch, den 18. Mai 1932

Donnerstag, den 19. Mai 1932

Freitag, den 20. Mai 1932

Sonnabend, den 21. Mai 1932

Verkauf von fertiger Damen- und Herren-Garderobe

Im Gasthaus „Zum Löwen“ in Lauter

Besitzer Max Donner, Telefon 2237

Mit dem Kopf schütteln werden Sie

über die Spottpreise, Riesenauswahl, guten Qualitäten!

Sommer-Mäntel für Damen und Herren!

Jackett-, Sport-, Smoking-Anzüge für jede Figur!

Leder-Bekleidung, Hosen, Westen, Jacken, herabgesetzte Preise!

Stoffe, In- und ausländische, nur neueste Dessins!

Pelze für Damen u. Herren zu außergewöhnlich niedrigen Sommerpreisen!

Arbeitsgarderobe für alle Berufe!

Stoppdecken, Matratzen-Auflagen, einzelne Hosen, Westen, Pulllover,

Halb verschenkt wird ein großer Posten **Winterkleidung!**

Niemand versäume die Gelegenheit billig einzukaufen!

Tuch- u. Konfektionshaus Karl Ernst Fiedler (gen. ehrl. Ernst)

Limbacher Str. 13 — Tel. 38233 — gegenüber d. Waldschlößchen

Uebernahme!

Der geehrten Einwohnerschaft von Aue und Umgebung zur gefl.
Kenntnis, daß ich ab heute die **Vertretung und Nieder-
lassung** der

Glückauf-Brauerei R. Hübsch, G. m. b. H. Gersdorf Bez. Chtz.

übernommen habe.

Alfred Uhlemann Moltkestraße 10

Empfehle die anerkanntesten Markenbiere genannter Firma und deren
alkoholfreien Erzeugnisse.

Adler-Lichtspiele Aue

Freitag — Sonnabend — I. Pflingstfeiertag:

Die Geschichte eines Liedes, das zum Oasenbauer wird.

Marie und ihre vier Freier.

(Gassenhauer).

Ein Tonfilm, von dem die Presse sagt: ein künstlerisches, ein reifes Werk,
fern von aller Schablone, hoch über dem üblichen Durchschnitt! Dieser
spitzbüßische, lustige und spannende Tonfilm wirkt ganz für sich allein.
Es ist Lupu Pick's Meisterwerk, sein letztes künstlerisches Vermächtnis.
Alle Darsteller sind junge Schauspieler, die noch nie vor der Kamera
standen. **Beiprogramm** m. Beginn an allen 3 Tagen: 8, 7 und 9 Uhr.

Ab 2. Pflingstfeiertag: „Die Mutter der Kompagnie“.

Kautschukstempel für jeden Bedarf liefert **Auer Tageblatt.**

Eichertschänke Aue.

Eigene Fleischerei.

Telephon 1129.

Am 1. und 2. Pflingstfeiertag

gastiert der wirklich sächs.

Stimmungskomiker Kurt Zweck

und seine Partnerin

Martha Morgers

Die afrikanische singende und tanzende Muletin

Eintritt frei. Kein Getränkeaufschlag.

Anfang 1/4 Uhr.

— Küche und Keller in bekannter Obte —

Um freundlichen Besuch bitten Max Kunze u. Frau.

Farbe macht Freude

Jetzt anstreichen
was alt, blaß, unsauber geworden ist.

Was man dazu braucht:

**Farbe, Lack, Schablonen, Spritz-
muster, Pinsel und guten Rat**

holt jeder im

Farbenhaus

Walther Selbmann

Aue, Schwarzenberger Straße 19

**§ Steuerberatung
Rechtsbelehrung**

Wirtschaftliche Kursbriefe
über Steuer-, Verkehrs-, Wirtschafts- und
Finanzgesetze. Preis 10 Pf. Probeausgabe
kostenlos.

4 Wochen gratis die „Wirtschafts-
kurse“ gratis.

Rudolf Lorenz Verlag
Charlottenberg 8

Gewissenhaften, energischen, selbstfördernden

Klavierunterricht
erteilt
Albert Schneider, Aue, Mozartstraße 6, I

Holländerin
Buttermilch-Seife
nur noch 27 Pfg.

Die deutsche Qualitätsseife
ist von höchster Reinheit und Milde und
macht Ihre Haut zart und geschmeidig.

Allein Hersteller: Günther & Haasener A. G. / Chemnitz

Kleine Anzeigen
Vermietungen
Mietgesuche
Stellenangebote
Stellengesuche
Verkäufe
Kaufgesuche

haben guten Erfolg im
Auer Tageblatt.

Leeres Zimmer
sofort gesucht.
Off. mit Preis unt. RM. 400
an das Auer Tageblatt erb.

Hoher Verdienst
erhält d. Uebernahme d.
Hauptvertrags als Existenz
od. Nebenberuflich strebs.
Person. Ort u. Beruf gl.
(kostl. Anlig.)
Kahmann & Müller
Hildes, 501

**Ich
komme
gern!**

Die Roman- und Poesie-
Naha, den Sie gerne
lesen werden. Sie er-
scheint ab heute wieder

**MUNCHNER
ILLUSTRIERTEN**

Aus Stadt und Land

Mai, 13. Mai 1932

Zirkus Hagenbed & Varlag

Eröffnungsvorstellung in Aue

Gestern abend gab der Zirkus Hagenbed u. Varlag, der bereits mit Erfolg in Eisenfod und Schneberg gastiert hat, seine Eröffnungsvorstellung in Aue, zu der sich sozial Freunde der Zirkuskunst eingefunden hatten, das zweite Rund rings um die Manege fast völlig besetzt war, was man dem Unternehmen, das in dieser Zeit schwer um seine Existenz zu ringen hat, gern gönnen muß.

In der Pause hatte das Publikum Gelegenheit, für ein geringes Entgelt die Hagenbedsche Tierchau in Augenschein zu nehmen, die äußerst reichhaltig und sehenswert und den ganzen Tag über geöffnet ist.

Gefohlen wurden

in der vergangenen Nacht aus einem Wirtschaftsgelände in der Wehnertstraße nach Aufbruch eines

Stalles, zwei Gänse, darunter eine grau gefiederte. Sachdienliche Angaben, die zur Klärung des Diebstahls führen können, erbittet die Kriminalpolizei.

Die Ortsgruppe Aue des Gewerkschaftsbundes der Angestellten

Hielt am Mittwoch eine gutbesuchte Monatsversammlung ab. Als Vortragender war für diesen Abend der Geschäftsführer Kießling aus Zwickau gewonnen worden. Der Redner gab zunächst einen kurzen Bericht über die allgemeine wirtschaftliche Lage, wobei er näher auf die Forderungen der Arbeitgeber unseres Wirtschaftsgebietes aus Zwickau einging.

Der zweite Teil des Vortrages war dem Thema 'Das Rußland von heute' gewidmet. In anschaulicher Weise schilderte er den russischen Kollektivismus im Gegensatz zum europäischen Individualismus. Besonders wies er auf die große Gefahr für Europa durch die ungeheure Militärmacht Rußlands hin.

Pfingst-Morgensfeier im Jugendpark St. Nicolai, Aue

Auch in diesem Jahre wird am ersten Pfingstfeiertag früh 1/2 Uhr im Jugendpark der Kirchgemeinde St. Nicolai unterhalb des Grünen Platzes bei günstigem Wetter eine Morgensfeier veranstaltet werden.

Pfingstpredigtgottesdienst in Auerhammer

Im Kirchgemeindefaal zu Auerhammer wird zu Pfingsten am ersten Feiertag, vormittag 9 Uhr, ein Festpredigtgottesdienst mit Chorgesang abgehalten und dabei die Kollekte für den Landeskirchenfonds gesammelt.

Die Privilegierte Schützengilde Aue

hielt ihr Eröffnungsschießen ab. In Veräuflichung der schweren Zeit wurde von einem öffentlichen Schützenauszug abgesehen. Die Schützenbrüder trafen sich in der Schießhalle am Bechergut.

Karl Kramer und Scheibenzübig Paul Baumann, mit einem von Hauptmann Otto Hempel ausgebrachten Schützengilde empfangen worden waren, begann das Schießen. Die von Schützenbruder Max Günther gestiftete Ehrenscheibe war mit 15 schönen und praktischen Preisen besetzt. Den ersten Preis und damit die Scheibe selbst errang sich Friedrich Freitel.

Der Landwirtschaftliche Hausfrauenverein Aue

Hielt im 'Muldental' eine interessante Versammlung ab. Von nachhaltiger Wirkung waren die von Frau Fischer gebrachten Ausführungen über deutsches Tuch. Von der Handspindel der Ägypter, Chinesen, Ägypter und Griechen wird die jahrtausend alte Spinnkunst verfolgt.

Verständigung der Partwarte

Wie wir im Rahmen des Berichtes über die Hauptversammlung des Verschönerungsvereins Aue vor einiger Zeit berichteten, hat der Verein beschloffen, an der Innenausstattung und der Ausmalung der Gesträume in der König-Friedrich-August-Warte die notwendigen Verbesserungen vornehmen zu lassen.

In der Eicherschänke

gottlichen an den Pfingstfeiertagen der Stimmungsmomiker Kurt Jwed und seine Partnerin Martha Wogers, die singende und tanzende Mulattin. (Siehe auch Anzeige.)

Jahrplan der Kraftwagenlinie Aue-Schneberg-Radiumbad Oberschlema

Sättig ab 14. Mai 1932

Table with 20 columns representing stations and times. Rows include Aue, Schneberg, Radiumbad, and Oberschlema with departure and arrival times.

Die kleine Frau Storkow

Hans stimmte ihr überzogen zu. Olga Romanowitsch hatte nur eine einzige Dienerin, ein schlanke, großäugiges Mädchen aus dem Kaukasus. Sie unterhielt sich mit ihr, gab die Anordnungen in einer Sprache, die allen unbekannt war.

Hans ergriff Frau Olgas schmale Rechte und küßte sie. 'Aber... einer schönen Frau vergeht man rasch!' Sie lächelte, ein weiches, verführerisches Frauenlächeln, dessen starker Wirkung sich Hans nicht entziehen konnte.

einem je begegne, der mit weit erkühntem, geliebt zu werden?' Hans lächelte, das Lachen, das Frau Olga so sehr geliebt, denn in ihm lag Wärme und Herzlichkeit, die sie so entbehrte.

Von der Gendarmerie

Am 1. Juni werden verlegt: Gend.-Hauptwachmeister Dietrich von Treuen nach Cranzahl-Schma, Gend.-Hauptwachmeister Dieber von Cranzahl nach Treuen, Gend.-Hauptwachmeister Viertel von Schma nach Strohla, Gend.-Hauptwachmeister Kupfer von Böhmit nach Köhren, Gend.-Hauptwachmeister Klunger von der Gend.-Abteilung Kobrowisch nach Böhmit, Gend.-Hauptwachmeister Wegel und Bertram von der Gend.-Abteilung Kobrowisch nach Cranzahl-Schma.

Grenzübertrittscheine

Wie uns von gut unterrichteter Stelle gemeldet wird, beharrt aus prinzipiellen Gründen das sächsische Ministerium des Innern darauf, daß im Ausländer- und Touristengrenzverkehr von den Fremden die Grenzübertrittscheine, Ausländerbescheinigungen und Touristenausweise verwendet werden, nicht aber der Paß. Die Besitzer von Reisepässen dürfen die Grenze nur bei jenen Uebertrittsstellen überschreiten, auf denen der Fernverkehr bewilligt und auf denen für die Ausübung der Paßkontrolle Vorkehrungen getroffen sind. Es empfiehlt sich, jetzt zu Pfingsten und während der Reisezeit in den Sommermonaten das fremde, reisende Publikum dahingehend aufzuklären.

Forderungen des Kleinhandels

Chemnitz. Unter Vorsitz des Landtagsabgeordneten Ahmann fand in Chemnitz eine Gesamtsitzung der Vereinigung Sächsischer Kleinhandelsverbände statt, in der zu wichtigen Tagesfragen des Kleinhandels Stellung genommen wurde. Es wurde eingehend über den Stand der Einigungsverhandlungen mit dem Landesauschuß des Sächsischen Kleinhandels berichtet. In der Hauptfrage müßte nur noch die Beitragsfrage geregelt werden. Den Tätigkeitsbericht über das erste Vierteljahr des laufenden Geschäftsjahres gab Syndikus Dr. Hornburg. Im Hinblick auf die geplante Neugestaltung des Mietrechtes beschäftigte sich ein besonderer Ausschuß mit den Wünschen des Kleinhandels hinsichtlich der Gestaltung des Gewerberaummietrechtes. Es müßte geprüft werden, wie der Standortschutz für den Gewerberaummieter in einer den Belangen des Hausbesitzers und des Mieters Rechnung tragenden Weise gewährleistet werden könnte. Die Preisfestsetzungs- und Preisüberwachungsfragen habe die Vereinigung in einer für den Kleinhandel erträglichen Weise mit dem Landesbeauftragten für Sachfen zu lösen versucht. Wenn auch die bisherige Arbeit der Vereinigung nicht erfolglos gewesen sei, so bleibe doch das meiste noch zu tun übrig. Wirkliche Erfolge könnten dem Kleinhandel nur beschieden sein, wenn er Einigkeit und innere Geschlossenheit aufbringe, um sich in der Öffentlichkeit die Beachtung zu erringen, die ihm entsprechend seiner volkswirtschaftlichen Bedeutung zufomme.

Radumbad Oberschlama. Neue Motorspritze. Der Freiwilligen Feuerwehr ist ein langersehnter Wunsch erfüllt worden. Die Gemeinde hat eine neue Kleinmotorspritze („Siegerin“) für das gemeindliche Feuerlöschwesen zur Verfügung gestellt. Dieser Tage wurde die Spritze auf dem Schulhof in Anwesenheit des Bürgermeisters Reef, stellv. Branddirektors Seifried, Hauptmanns Wendler, der Mitglieder des neuangekauften Motorspritzenzuges und des Kreisvertreter Stadtrat Müller-Scheibenberg geprüft. Das Ergebnis war recht gut. Zur Prüfung des Mannschafts- und Gerätewagens fand eine Ausfahrt mit der Spritze in die heimische Bergwelt statt. Nach der Rückkehr wurde die Spritze vor versammelter Mannschaft durch Stadtrat Müller der Gemeinde übergeben.

Was die Theater bringen:

Chemnitz. Schauspielhaus. Sonnabend, 20 Uhr: „Chaos“. Opernhaus. Sonnabend, 20 Uhr: „Das Herz“. — Bismarck. Sonnabend, 15 1/2 Uhr: „Rotkäppchen“. 20 Uhr: „Die Blume von Hawaii“.

Die kleine Frau Storkow

„Ja!“ sprach sie wieder. „Sie haben recht! Wir Frauen... vielleicht nehmen wir dem Manne oft die Sicherheit beimessen wir ihn auf seinen Weisen. Es ist wohl so! Wir sind ja, wenn wir lieben. Wir sind ja unerfülllich, wenn wir lieben. Wir wollen den Mann besitzen mit allen Sinnen wir wollen, daß er in uns aufrecht bis aufs Letzte. Und das... das heißt vielleicht Gemmung. Und es mag schwer sein, sie zu überwinden! Ich möchte nicht, ob ich... das selber vermöchte.“ Frau Olga Romanowski war von einer wohlthuenden Klarheit und Offenheit, die Hans auszeichnete. Seitdem ihnen begann ganz langsam eine tiefe Sympathie aufzukommen. Sie gingen vom Thema ab. Frau Olga sprach wieder: „Als ich Sie sah, Herr Jordan... da hatte ich das Gefühl, daß in Ihnen Rußland einen Kontrahenten hat der... der Tap des so selten gewordenen ehrlichen Kaufmanns darstellt.“ „Sie sagen mir ein Wort das mich freut, Frau Olga. Ich gestehe, daß ich mich darum bemühe. Ich wäre glücklich, wenn der Reimungsstreit in Handel und Gewerbe, der jetzt in meinem Vaterlande im Gange ist, endlich durchgeföhrt wäre, daß der ehrliche Kaufmann wieder zur Hauptstütze des Staates wird.“ Olga Romanowski nickte. „Es ist alles bei uns anders, lieber Freund. Aber wir leiden genau so darunter.

Sosa. Sängertagung. 76 Vertreter der zur Sängergemeinschaft im Obererzgebirgischen Sängerbund zusammengeflochtenen Vereine fanden sich im Salshof zum „Steen“ zur alljährlichen Gruppenversammlung zusammen. Gruppenobmann, Fortwaffeninspektor Ott-Schwarzberg berichtete über die im verflochtenen Jahre geleistete Arbeit. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß alle Arbeit recht befriedigend geleistet worden und, trotz der Not der Zeit, erprießlicher Dienst am deutschen Liede gewesen sei. Sein Bericht klang aus in der Mahnung, weiterhin treu zur deutschen Sängersache zu stehen und das deutsche Lied auch weiterhin als Kraftspender in dieser schweren Zeit zu betrachten. Der Gruppenleiter, Studienrat Rose-Eibenstock, würdigte vom musikalischen Standpunkt aus die geleistete Arbeit. Alle Veranstaltungen seien vorbildlich gut gelungen. Auch er ermahnte, im Sinne der Worte des Gruppenobmanns weiterhin tätig zu sein. Die Sänger beschäftigten es mit dem Sängerspruch „Mein deutsches Land, mein deutsches Lied“. Als Veranstaltungen im kommenden Jahre sind beschlossen worden die Abhaltung des deutschen Liedertages am letzten Sonntag im Juni und ein Kirchenkonzert im Anfang September in der Kirche zu Eibenstock. Die Wahlen ergaben die einstimmige Wiederwahl der bisherigen Leitung (Gruppenobmann Ott und Gruppenleitermeister Rose).

Sosa. Kleingartenanlage. Auf Betreiben mehrerer hiesiger Vereine wurde die seit längerer Zeit gewünschte Schrebergartenanlage endlich in Angriff genommen. Schlettau. Freiwilliger Arbeitsdienst. Seit Jahren werden Entwässerungs- und Kultivierungsarbeiten des Wollersbachgrundes in den Fluren von Schlettau, Scheibenberg, Elterlein und Hermannsdorf ausgeführt. Die Genossenschaft zur Entwässerung des Wollersbachgrundes beschäftigt jetzt, zusätzliche Arbeiten mit Arbeitsfreiwilligen durchzuführen. Die Arbeitszeit soll bei einem Stundenlohn von 1 bis 6 Pf. fünf Stunden täglich betragen. Für die Frühlingszeit ist der Arbeitsbeginn 7 Uhr morgens und endet 12 Uhr mittags. Die Nachmittagsarbeit von 1 bis 6 Uhr. Die evtl. kostenlosen Maßnahmen werden nur in der Zeit von 12 bis 1 Uhr mittags verabreicht. Die Dauer der Einstellung erfolgt vorerst auf 20 Wochen. Laut den gesetzlichen Bestimmungen ist es jedoch jedem sich Meldenden freigestellt, die Arbeit vorzeitig niederzulegen, ohne daß ihm dadurch Nachteile irgendwelcher Art entstehen. Die für die Arbeit benötigten Gerätschaften werden von der Genossenschaft geliefert.

Schlettau. Schlechte Straßen - dadurch Straßensperrungen beantragt. Die Gemeinden sind heutzutage infolge der außerordentlichen Geldknappheit nicht mehr in der Lage, ihre Straßen ordnungsgemäß zu unterhalten. Die Stadt Schlettau, die ungefähr 20 Kilometer Straßen zu unterhalten hat, mußte die Sperrung der von Neumeritz nach Wollersdorf führenden Bismarckstraße für Kraftfahrzeuge infolge des außerordentlich schlechten Zustandes, der für den Kraftfahrzeugverkehr eine Gefahr in sich birgt, beantragen. Ferner mußte der Antrag auf Sperrung für den Kraftverkehr der Elterleiner Straße in Flur Schlettau über Finkenburg gestellt werden, da auch der Zustand der Elterleiner Straße so schlecht ist, daß für Kraftfahrzeuge eine ernste Gefahr besteht. Eine gründliche Instandsetzung durch Teilbeschotterung mit Halbtränbverfahren hatte die Stadt in den Jahren 1928 bis 1932 geplant. Sie war jedoch dazu außerstande, da die wiederholten Hilfsengesuche abgelehnt wurden.

Jede Bohne: Qualität
Jede Tasse: Genuß
Jeder Tropfen: Gesundheit
- das ist Kaffee Hag.

wurden. Es mußte jedoch die Sperrung der Straße beantragt werden. In beiden Fällen wurden die Straßensperrungen für Kraftfahrzeuge genehmigt. In sehr schlechtem Zustande befindet sich noch die Bismarckstraße, die die Annaberg-Grödenstraße in Zannenberg mit der Buchholz-Scheibenberg Straße in Schlettau verbindet.

Schlettau. Hohes Alter. Am 19. Mai kann der älteste Einwohner Schlettaus, Friedrich Zimmermann, seinen 97. Geburtstag feiern. Der Hochbetante erfreut sich bester Gesundheit.

Schlettau. 5500 RM unterschlagen. Die kleine Girokasse erlitt dadurch einen erheblichen Verlust, daß es einem Beamten einer hiesigen Betriebskassensache gelang, aus einem Sparbuchs mit Scheckvermerk 5500 RM abzuholen und zu unterschlagen.

Oberunwisch. Steuerdiktat. Mit Wirkung vom 7. d. Mts. ab ist in Oberunwisch eine Getränkesteuer zu erheben, die 10 Prozent beträgt. Die Steuer erträgt sich auf Wein, Schaumwein, Trankbranntwein, Mineralwässer, Kaffee, Kakao und Tee.

Chemnitz. Der Kreisauschuß genehmigte in seiner letzten Sitzung einen Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung der Stadt Chemnitz, durch den der Zuschlag zur Grund- und Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1932 auf 150 Prozent festgesetzt wird. Ferner wurde die Aufnahme eines Darlehens im Betrag von 1,8 Millionen durch die Stadt Chemnitz zum Zweck des Peterbades der Eibenbachalpe im Jahre 1932 genehmigt. Auch ein Darlehen von 105 000 RM zur Errichtung von Kleinstedlungsstellen wurde genehmigt. Dazwischen steht der Kreisauschuß die von der Stadt Chemnitz beantragte Genehmigung für bereits angenommene kurzfristige Kredite in Höhe von 12,1 Millionen RM bis nach Erstattung des Gutachtens des Kreditausschusses aus.

Sachsenstein i. V. Raubüberfall. Im benachbarten Grundbach wurde vorgestern nachmittags der 20 Jahre alte Rassenbote Walter Strobel der Firma Remy u. Sohn auf der Bahnhofstraße in Grundbach von einem etwa 35 Jahre alten Mann, der eine Gesichtsmaske trug, unter Vorkalung eines Revolvers zur Herausgabe seines Geldes aufgefordert. Da sich Strobel weigerte, gab der Räuber einen Schuß auf ihn ab, der glücklicherweise fehlging. Es entspann sich darauf um die Selbsttötung Strobel, in der sich 1000 RM Lohngebühren befanden, ein heftiges Handgemenge. Als Straßenpassanten hinzukamen, ergriff der Räuber die Flucht, ohne Beute gemacht zu haben, und entkam unerkannt.

Wollersdorf. Einstellung einer Omnibuslinie. Die seit einigen Jahren geführte staatliche Omnibuslinie Bad Elster-Wollersdorf-Hof, die vom Mai bis September jeden Jahres aufrechterhalten wurde, mußte in diesem Jahre wegen Unrentabilität eingestellt werden.

Zschopau. Ein Fuhrmannsdenkmal. Dieser Tage konnte das mit Unterstützung des Erzgebirgsvereins und zahlreicher Heimatfreunde errichtete Fuhrmannsdenkmal auf der großen, durch die Stadt führenden Landstraße geweiht werden. Das Denkmal ist bestimmt, an das Fuhrmannswesen vergangener Tage auch in unserer Zeit der Motorisierung des Verkehrs noch zu erinnern.

Augustsburg. 120 Bewerber. Um die Stelle des hiesigen Bürgermeisters sind mehr als 120 Bewerbungen eingegangen. Die Stadtverordneten sind noch dabei, die für die engere Wahl in Frage kommenden Bewerber auszuwählen.

Großfeuer in Leipzig

In dem 30-Meter langen Dachgehöf der Stempel- fabrik Tiege AG. in Anger-Crottendorf brach heute früh ein Feuer aus. Nach stundenlangem Kampf der Feuerwehr, die zehn Schlauchleitungen angelegt hatte, konnte der Brand niedergegungen werden.

Corruption an allen Ecken. Aber kommen wir wieder zur Sache. Ich wollte mit Ihnen über die Konzeptionen reden. Wir sind nicht in der Lage selbst die Sache zu lösen. Sie wissen selbst an was es da fehlt. Wir haben nicht genügend technische Kräfte und vor allen Dingen nicht genug... ehrliche Kräfte denen wir vertrauen können. Ich werde drum meinen ganzen Einfluß aufwenden daß Sie die Konzeptionen zu brauchbaren Bedingungen erhalten. Ich empfehle Ihnen aber in erster Linie... sich für die Konzeptionen im Altar einzusetzen.“ Gelovant lautete Hans Jordan. „Sie... halten den Altar nur leicht erregt?“ „Ja, bedeutend erregter als den Litural. Ich teile Ihnen meine Überzeugung mit. Die Studienkommission ist wieder in Moskau eingetroffen. Sie wurde geführt von Professor Silberstein einem Manne, dem Sie - das glaube ich fest - voll vertrauen können. Rußland wird - der Präsident hat sich selber dafür eingesetzt - mit ganz offenen Karten spielen. Sie werden ganz genau unterrichtet. Sie haben auch die Erlaubnis, mit Silberstein persönlich Rücksprache zu nehmen. Sie dürfen sich selber an Ort und Stelle überzeugen, dürfen selber aufstellen, wie Sie die Ergebnisse schätzen. Wahrscheinlich wird Ihnen die russische Regierung ein Angebot machen und die Quoten festlegen. Ich habe mich mit Romanowski dafür eingesetzt daß diese Quoten eine feste Größe sind. Wir geben also von dem sonst nächsten Standpunkt, mehr zu fordern und dann nachzulassen, ab. Wir stellen wahrscheinlich eine feste Quote auf.“ Hans entgegnete ruhig: „Ich würde es nur beargüßeln. Alles mißelt sich rascher ab und... das Vertrauen ist dann ein fetter.“ „Unbedenklich! Und liegt ja allen am Herzen, daß wir vorwärtskommen. Und... die wir unter Kosten nicht als eine sichere Einnahmequelle... als Futterstippe be-

trachten... wir die wir Rußland lieben. Keinen Sie nicht mit dem Vaterland lieb, der liebt die ganze Welt.“ „Sie irren es aus Frau Olga. Ueber die Höhe der Quoten sind Sie nicht unterrichtet?“ „Nein die nicht nicht! Aber ich garantiere Ihnen, daß sie erträglich sein wird. Seien Sie überzeugt, daß ich meinen ganzen Einfluß aufbiete, denn... ich habe Vertrauen zu Ihnen.“ „Ja danke Ihnen, Frau Olga!“ sagte Hans warm. Maria sah, wie angezogen sich die schöne Hausfrau mit dem Generaldirektor unterhielt. Je länger sie miteinander sprachen, je mehr die Blick von einem zum andern floßen um so trauriger wurde sie. Sie war gerührt überhörte manche Frage Leutnants, der sich so große Mühe gab, sie zu unterhalten. Es gelang dem blonden Reden nicht so leicht. Er, der über die schmerzhaftesten Dinge seines Landes, das er unversiehl beherrichte souverän sprach er schloß sich in der Unterhaltung, die die einfachsten menschlichen Dinge betraf, unbedarft. Erlo griff hin und wieder in die Unterhaltung ein. Der Oberingenieur Sokolowski, der sich vor einer Stunde eingestellt hatte, versuchte sie in den Ränken der russischen Sprache weiterzuführen. Carlo war mit Feuer und Flamme dabei. Aber Sokolowski war ein toter Junge. Ein Vorleser sprach er ihr kurze Sätze vor wie „Sie sind ein schönes junges Mädchen. Man muß Sie lieben. Ich küsse gern.“ Aber Carlo war kein Edelverderber. Sie ging lachend mit. Mit der Zeit spürte sie aber wie die Fremden an ihrer Seite frölet und verdrückt wurde. Mit recht weiblichem Scherzblitz erkannte sie sofort die Ursache.

Die Herabsetzung der Fürsorgegerichtsätze

Der Bezirksausschuß Schwarzenberg nimmt Stellung

In der Sitzung des Bezirksausschusses unter Vorsitz des Amtshauptmanns Dr. v. Schwarz, die in Schneiders Gastwirtschaft in Tellerhäuser stattfand, genehmigte man das Ortsgesetz über die Erhebung einer Aufenthaltsgeldgebühr der Gemeinde Niederschlema. Es bestimmt die Abgabe von 15 Pf. bis zu einem Höchstbetrag von 8 RM für eine Person während des Aufenthaltes im Orte. Dann fanden Genehmigung die Nachträge zur Gemeindesteuerordnung der Gemeinden Breitenhof, Gröna, Grönschlema und Niederschlema betr. die Feuersteuer und der Gemeinde Bernsdorf betr. die Bergabgabe. Der Punkt 10 der nichtöffentlichen Sitzung über den 6. Nachtrag zu den Satzungen über die Grundätze und Höchstätze der Fürsorge wurde in die öffentliche Sitzung übernommen.

Nach einer Anordnung der Kreisbauernschaft betragen ab 1. Mai die Richtsätze

- a) in der einfachen Fürsorge: für eine Einzelperson mit eigenem Haushalt 30 RM, für eine Einzelperson ohne eigenen Haushalt 19,30 RM, für ein Ehepaar mit eigenem Haushalt 44 RM, für ein Ehepaar ohne eigenen Haushalt 33,55 RM, Zuschlag für ein Kind (bis zum vollendeten 17. Lebensjahr) 9,50 RM,
- b) in der gehobenen Fürsorge: für eine Einzelperson mit eigenem Haushalt 37,50 RM, für eine Einzelperson ohne eigenen Haushalt 24 RM, für ein Ehepaar mit eigenem Haushalt 55 RM, für ein Ehepaar ohne eigenen Haushalt 41,90 RM, Zuschlag für ein Kind (bis zum vollendeten 17. Lebensjahr) 9,50 RM.

Regierungsrat Große erstattete Bericht über eine Versammlung der Bezirksverbände und Häuflichen Wohlfahrtsämtern, in der hierzu Stellung genommen wurde. Die Steigerung der Zahl der Unterstüßungsbedürftigen mache eine Herabsetzung der Richtsätze erforderlich, die auch wegen des Preisrückganges und nachdem der harte Winter vorüber sei, ihre Berechtigung habe. Die Verbände hielten es nicht für möglich, die Herabsetzung der Richtsätze um 10 Prozent von sich aus durchzuführen. Infolge dieser Stellungnahme ist von der Kreisbauernschaft die Durchführung der Ermäßigung der Richtsätze, wie von der Staatsregierung empfohlen, angeordnet worden. Diese Maßnahme hat eine Flut von Protesten hervorgerufen, die zu einem Bericht an das Ministerium des Innern Verwendung finden sollen. Folgende

Entscheidung

wird einstimmig angenommen:
„Durch Verordnung der Kreisbauernschaft vom 27. April ist angeordnet worden, daß die an sich schon verhältnismäßig niedrigen Richtsätze für die Unterstüßungsgewährung an die Hilfsbedürftigen im Bezirk der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg vom 1. Mai an weiter herabzusetzen sind. Die Durchführung dieser Anordnung hat in den betroffenen Kreisen erhebliche Beunruhigung erweckt und allenthalben zur Erhebung lebhafter Beschwerden durch Abordnungen und Ein-

gaben an den Bezirksfürsorgeverband und die gemeindlichen Wohlfahrtsämter geführt. Die Beschwerdeführer haben nicht nur darüber geklagt, daß die Abstriche erneute Einschränkungen an ihrem schon seit langem völlig unzureichenden notwendigsten Lebensbedarf, die nicht mehr tragbar seien, erfordern — sondern haben insbesondere darauf hingewiesen, daß die Lebensverhältnisse in dem industriellen obererzgebirgischen Schwarzenberger Grenzbezirk durchaus nicht günstiger seien als in den übrigen erzgebirgischen Bezirken. In all diesen Bezirken würden aber höhere Unterstüßungen gewährt. Diese unterschiedliche Behandlung zum Nachteile der fleißigen Hilfsbedürftigen sei unbegründet und müsse durch Angleichung der Schwarzenberger Richtsätze an die der benachbarten erzgebirgischen Bezirke beseitigt werden.

Der Bezirksausschuß muß diese Beschwerden als berechtigt anerkennen und ersucht Amtshauptmannschaft und Bezirksverband, bei der Staatsregierung die zur Abstellung der innerlich unbegründeten und deshalb untragbaren Härten nötigen Vorstellungen in dringender Form zu erheben. Hierbei muß unter Betonung der industriellen Struktur des Bezirks hervorgehoben werden, daß die der nur durch gesetzliche Zufälligkeit bezirksfrei gewordenen Stadt Aue zugebilligten wesentlich höheren Richtsätze für den ganzen Bezirk maßgebend sein müssen, weil die Lebensverhältnisse in den bezirkszugehörigen Gemeinden fast durchweg nicht günstiger, sondern zum Teil noch ungünstiger als in der Stadt Aue sind. Es muß weiter darauf hingewiesen werden, daß die Festsetzung niedrigerer Richtsätze als in den gleichartigen Bezirken des Chemnitzer Regierungsbezirkes und als in den weit günstiger gestellten amtshauptmannschaftlichen Bezirksfürsorgeverbänden des Leipziger Regierungsbezirkes ebensowenig innere Berechtigung hat, wie die Gleichstellung mit den ländlichen Bezirksfürsorgeverbänden des Saubener Regierungsbezirkes.

Der Bezirksausschuß gibt der Hoffnung Raum, daß die Staatsregierung diesen berechtigten Vorstellungen Gehör schenkt, und die zur Verminderung unerträglicher Härten gebotene Angleichung an die im Chemnitzer und Leipziger Regierungsbezirk angeordneten Richtsätze veranlaßt.

Der Amtshauptmann gab genauen Aufschluß über die so viel genannten Unterstüßungsätze der Stadt Aue, die bis vor kurzem nicht allzuweit von den Schwarzenberger Sätzen entfernt waren. Erst die neueste Festsetzung habe die Spannung vergrößert. Nach der Aussprache wurde ein Vorschlag von Bürgermeister Leibler-Eibenstock, eine Kommission an den Innenminister nach Dresden zu senden, um die Lage im Bezirk darzustellen, angenommen. In dieser Kommission werden vorgeschlagen und genehmigt Amtshauptmann Dr. von Schwarz, Bürgermeister Leibler, Stadtrat Herich und Gb. Neßler.

nötigen Mittel zu überweisen, die beschlossenen Etatmittel für 1931 reiflos zu erschöpfen und darüber hinaus noch weitere Mittel zur Verfügung zu stellen. Hiermit verbunden wurde die zweite Beratung eines sozialdemokratischen Antrages, bereits erteilte Anweisungen auf Herabsetzung der Fürsorgegerichtsätze zurückzunehmen.

Innenminister Richter wies darauf hin, daß die katastrophale Finanzlage der Bezirksfürsorgeverbände nicht durch Staatsmittel behoben werden könne, da sich die Staatsfinanzen selbst in trostloser Lage befänden. Die Gemeinden wänten das Gesamtdefizit in den Gemeindehaushalten von über 60 Mill. RM von sich aus nicht mehr decken. Die Reichsregierung habe die Reichsregierung aber die wahren Verhältnisse in Sachsen genügend unterrichtet und begrähe den einmütigen Protest des Landtages gegenüber der Resolution der sächsischen Stollage durch das Reich und die Forderung an die Reichsregierung auf beschleunigte Zuweisung der erforderlichen Mittel. Die sächsische Regierung habe die Senkung der Fürsorgegerichtsätze in einer Zwangslage vorgenommen, um überhaupt die Fürsorge aufrechterhalten und die Unterstüßung der Unterstüßungsbedürftigen zu können.

Abg. Rung (Natzog.) erklärte, daß alle Proteste gegen die Maßnahmen der Regierung nutzlos seien, wenn man nicht gleichzeitig die politischen Konsequenzen ziehe. Abg. Siebert (Dnail.) erklärte die Zustimmung seiner Fraktion zu dem Ausschußantrag, da die Unterstüßungsätze durchaus unzureichend seien. Der Redner gedachte mit anerkennenden Worten der freiwilligen Liebestätigkeit, der es zu danken sei, daß die Verhältnisse nicht noch schlimmer geworden seien. Es sei nicht zu verkennen, daß die sächsische Regierung durch eine Zwangslage zu den Abbaumaßnahmen gezwungen gewesen sei. Abg. Voigt (D. Sp.) gab seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß sich Ministerpräsident Schied heute in Berlin befinde, um Verhandlungen über eine erhöhte Zuweisung von Reichsmitteln zu führen. Der Redner trat im übrigen für die Annahme ein. Während des Schlußwortes des Abg. Schleinitz kam es zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen den Nationalsozialisten und den Sozialdemokraten. Bizepräsident Bretschneider sah sich genötigt, zahlreiche Ordnungsrufe zu erteilen. Die Anträge wurden sodann mit großer Mehrheit angenommen.

Damit war die Tagesordnung erledigt. Nächste Sitzung Dienstag, 24. Mai, nachm. 1 Uhr.

Wahlkreis Chemnitz der DDP.

Der Wahlkreisvorsitzende der Deutschen Volkspartei im 30. Wahlkreis (Chemnitz-Jwidaun-Plaue) besuchte sich in einer stark besuchten Tagung mit der Lage und den nächsten Aufgaben der Partei. — Der Wahlkreisvorsitzende, Herr Dr. Dnaeger, stellte am Schluß seines Vortrages unter lebhaftem Beifall der Anwesenden fest, daß trotz der kritischen Lage, in der sich die Partei zur Zeit befinde, kein Grund zum Pessimismus vorliege. Die Zukunft der Deutschen Volkspartei sei gesichert, wenn ihre Organisation innerlich gesund und leistungsfähig erhalten werde. Darauf wies der Wahlkreis in der nächsten Zeit sein Hauptaugenmerk zu richten haben.

Der Verlauf der Wahlkreisvorbereitung gab Zeugnis einmütigen Willens, unbedingter Treue zur Partei, wie auch festen Glaubens an ihre Zukunft.

Das 200jährige Regimentsh Jubiläum begeht am 14., 15. und 16. Mai 1932 (Pflingten) in Bayreuth das Rgl. Bayer. 7. Inf.-Regt. „Prinz Leopold“, verbunden mit einer Wiederkehrfeier aller ehem. Angehörigen des Rgl. Bayer. 7. Infanterie-Regimentes „Prinz Leopold“ und seiner Kriegsinformationen: Inf.-Regt. Nr. 7, 1. Bataillon Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 6, Brigade-Ersatz-Batt. Nr. 10, Landsturm-Inf.-Batt. Bayreuth III B 5 und III B 23, Hof III B 4 und Landsturm-Ersatz-Batt. Bayreuth III B 17.

Kirchennachrichten

St. Nikolai
1. Pfingsttag, 15. 5.: Kollekte f. d. Allgem. Kirchenfonds. Früh 1/27 bei gütigem Wetter Morgenfeier im Jugendpark (Mitwirkung d. Posaunenchor); 6. Bierzettel unentgeltlich. 9 Festg. (W. 51, 12—14); 2. Kirchenmusik: a) Nun bitten wir den heil. Geist; Mel. alld. deutsch, bei Walther 1524. b) Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz; Motette v. Herzog. c) Des heiligen Geistes

Landtag gegen die Herabsetzung der Fürsorgegerichtsätze

Die Preispolitik der UWB.

Sächsischer Landtag

Dresden. Gemäß dem Beschluß in der letzten Landtagssitzung wurde in der Donnerstagssitzung zunächst der § 13 der Geschäftsordnung des Landtages in seiner neuen Fassung angenommen. Die Neufassung ist infolge des Wegfalles der Landtagsbellage der Staatszeitung notwendig geworden. Im Anschluß daran erstattete Abg. Heß (Soz.) den Bericht des Rechtsausschusses über das Gesetz über die Neuregelung der Steuer- und Gebührenfreiheit von Wohnungsbauten. Der Gesetzesentwurf wurde ohne Aussprache angenommen. Hierauf begründete Dr. Trol (Dnail.) einen Antrag seiner Fraktion, in dem eine

Senkung der staatlichen und gemeindlichen Strom-, Gas- und Verkehrstarife

gefordert wird. Abg. Sandermann forderte namens der kommunistischen Fraktion eine Staffellung der Tarife nach dem Einkommen, kostenlose Belieferung von Erwerbslosen. Herabsetzung der Direktorengehälter und vieles andere mehr. Abg. Herrmann (Komm.) wird wegen verschiedener Zwischenrufe zweimal zur Ordnung gerufen und schließlich aus dem Saale gewiesen. Nachdem dann noch Abg. Kießling (W.P.) einen Antrag seiner Fraktion, der sich ebenfalls für eine Senkung der Strompreise einsetzt, begründet und Abg. Tempel (Soz.) sich für die Kleinabnehmer eingesetzt hatte, brachte Finanzminister Herich in längeren Ausführungen den Standpunkt der Regierung zu den Anträgen zum Ausdruck. Die UWB. sei durchaus bemüht, die Strompreise so billig wie möglich zu stellen. Man müsse unterscheiden zwischen den Preisen für die wiederverkaufenden Elektrizitätswerke, für die industriellen Großabnehmer und für die Kleinabnehmer. Die Preise für die Elektrizitätswerke würden durch Verträge mit der Lohn- und Kohlenklausel geregelt. Auf den Weiterverkaufspreis der Elektrizitätswerke hätten die UWB. keinen Einfluß. Den Großabnehmern werde weitestgehendes Entgegenkommen gezeigt. Bei den Kleinabnehmern stellten die Preisermäßigungen einen größeren Betrag dar, als die Ersparnisse, die die UWB. selbst hätten machen können, aber bei den Kleinabnehmern mache der Kapitaldienst allein 80 Prozent der Produktionskosten aus. Dazu komme der Rückgang des

Stromabfahes. Die UWB. sei daher nicht mehr in der Lage, für 1931 eine Dividende zu zahlen, wodurch für den Staat ein Ausfall von 7 Millionen entstehe. Auch der Reichspartkommissar habe die Preispolitik der UWB. gebilligt. Diese habe fast die billigsten Strompreise in Deutschland. Der Minister ging dann ausführlich auf die Verhältnisse in der Lausitz ein, wo bekanntlich gewissermaßen ein offener Kriegszustand zwischen UWB. und einem Teil der Abnehmer ausbrochen ist. Die Regierung könne diese Lichtstrebewegung natürlich nicht unterstützen, wie es ein kommunistischer Antrag verlange. Im übrigen seien die UWB. ein wirtschaftliches Unternehmen, das seine Ware, den Strom, nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten verkaufen müsse. Eine Staffellung der Tarife nach den Einkommensverhältnissen der Abnehmer usw. könne nicht in Frage kommen. Eine Senkung der Gaspreise sei nicht mehr möglich. Auch bei den Verkehrstarifen könne eine weitere Senkung nicht mehr in Frage kommen. Auch bei den Gemeinden müsse die Möglichkeit, Tarifsenkungen vorzunehmen, ihre Grenzen an der finanziellen Leistungsfähigkeit der Gemeinden finden. Der Minister hat schließlich, die Anträge dem Rechtsausschuß zu überweisen.

Abg. Hippe (D. Sp.) erklärte eine Senkung der Preise für Strom, Gas und Wasser für unbedingt erforderlich. Auch Abg. Dr. Weber (Dnail.) erklärte, daß die Allgemeinheit erwarte, daß die Strompreise in gleicher Weise gesenkt würden, wie es in der Wirtschaft allgemein geschehen sei. Unter keinen Umständen dürfe durch den neuen Tarif in Dresden eine Verteuerung des gewerblichen Strombezuges eintreten. Abg. Kießling (W.P.) verlangte die möglichst baldige Beratung der Anträge im Ausschuß. Es sprach dann noch die Abg. Wehle (Soz.) und Wähg (Komm.). Nach dem Schlußwort des Abg. Schleinitz (Soz.) gingen die Anträge sämtlich an den Rechtsausschuß.

Es folgte die zweite Beratung des kommunistischen Antrages, die Verordnung auf Herabsetzung der Fürsorgegerichtsätze zurückzuführen

und die Bezirksfürsorgeverbände anzuweisen, die Fürsorgegerichtsätze zu erhöhen, den Bezirksverbänden die

KAUFHAUS SCHOCKEN

Für die Mai-Bowle

WEISSWEIN 1/2 Flasche	
1/2 Liter Rotweiner Spezialität	0,65
1/2 Liter Obstweiner Spezialität	0,35
1/2 Liter Oppenheimer Saar	0,95
1/2 Liter Liebfraumkeller	1,20
1/2 Liter Oppenheimer Goldberg	1,25
ROTWEIN	
1/2 Liter Rotweiner Spezialität	0,65
1/2 Liter Rotweiner Spezialität	0,85
1/2 Liter Rotweiner Spezialität	1,10
FRUCHTSCHAUMWEIN	
1/2 Liter Carls Blanche, sächs. Steier	1,25
OBSTKONSERVEN 1/2 Dose	
Erdbeeren	1,05
Erdbeeren „Gut Winkel“	1,20
Hawall Ananas, 8 Scheiben	1,45
Kallhorn, Pfirsich, 1/2 Prudel	1,25
BOWL N	
Bowle, 1 Glas, geschüttelt	2,00

Preise einschließlich Pfand

Turnen * Sport * Spiel

Kunstliches Organ des vereinigten Landes Erzgebirge im BRB. und des Westerggebirgs-Turngaues (D.L.)

Größe groß; St. u. Herzog. 11. Rindberg. B; S. 243
Lautg.; Fr. — 2. Pfingsttag: Kollekte f. d. Allgem. Kir-
chenfonds. 9. Festg. (Def. 26, 26-27); Fr. Abhandlungen.
Kirchenmusik: a) O. heil. Geist, bu. Tröster wert;
Mat. 1626; Konf. v. Scheib. b) Komu. heil. Geist;
Hymnus f. eine Angst u. Org. v. Schurig. c) Du Odem
aus der Höhe; St. Rindberchor mit Org. v. Steinerl. —
Dienst: 8. Ladeab. — Mittw.: 8. Jungmännerv. (Haupt-
abteilung), 8. Jungfrauenv. — Freit.: 8. Männerv. 8. Vor-
bereitung f. Rindberg. A; Fr. — Sonnab.: 4. Mädchen-
Jungchar 2.

Kurzhammer. 1. Pfingsttag: Kollekte f. d. Allg.
Kirchenfonds. 9. Festg. m. Chorgesang; S. 11 Rindberg;
S. — Dienst: 8. Jungfrauenv.

Blauer Kreuz, Kue. 1. Pfingsttag, 15. 5.:
Abend 8 Uhr Pfingstfestfeier im kleinen Pfarrsaal. —
Dienstag, 17. 5.: Abend 8 Uhr Blautreuestunde im großen
Pfarrsaal. — Donnerstag, 19. 5.: Nachm. 5 Uhr Hoff-
nungsabend im kleinen Pfarrsaal. — Jedermann herzlich
willkommen.

Freiwillige

1. Heiliger Pfingstfesttag. 9: Festgottesdienst. Kir-
chenmusik: 1. Rindberchor: Jugendgesangbuch 89; 2. Einzel-
gesänge: a) Mein gläubiges Herz, von J. S. Bach; b) Sind es Funken, von Winterberger. Weichte und heilige
Abendmahl. 11: Rindberggottesdienst. — 2. Heiliger
Pfingstfesttag. 9: Festgottesdienst. Kirchenmusik: Rin-
derchor: 1. Nun bitten wir den heiligen Geist, J. S. Bach;
2. Herr Gott, dich loben wir, Kreuzburg; 3. Daß, freudiger
Geist, voll Vertraun, J. S. Bach. — Donnerstag, abend 8:
Gustav-Wolff-Frauenverein. — Freitag, abend 8: Ge-
meindeabend für Männer.

Christlicher Verein Junger Männer. Dienstag, abend
8 Uhr: Treffen zur Wandwanderung wie vereinbart. Christliche Jungchar: Wanderung am 21. Mai.
Nächstes folgt noch.

Erholungsheim Zion aus

Pfingstsonntag, nachm. 3 1/2 Uhr: Bibelstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft aus

Pfingstsonntag, vorm. 10 1/2 Uhr: Sonntagsschule.
Abend 8 Uhr: Pfingstbetrachtung; Fr. — Pfingstmontag:
Bei günstigem Wetter Waldwandlung, Wemarisch am Gemein-
schaftshaus 8 1/2 Uhr. Abend 8 Uhr: Evangeliumsverkün-
digung. — Dienstag, abend 8 Uhr: Frauenstunde. — Mitt-
woch, abend 8 Uhr: Jugendbund für junge Mädchen. —
Donnerstag, abend 8 Uhr: Bibelstunde. — Freitag, abend
8 Uhr: Jugendbund für junge Männer. — Gäste und
Freunde sind herzlich willkommen.
Aus-Redaktion. Pfingstmontag, abend 8 Uhr:
Bibelstunde.

Evangelische Kirche aus, Bismarckstraße 12

Sonntag und Montag Glaubenskonferenz. Versamm-
lungen vormittag 9 Uhr, nachmittag 3 Uhr und abend
7 Uhr. Gegenstand der Besprechungen: Epheser 4, 1-16
„Der Dienst der Gemeinde Jesu Christi“. — Mittwoch,
abend 8 Uhr: Vierteljahrskonferenz. — Donnerstag, nach-
mittag 3 Uhr: Frauenverein.

Katholischer Pfarrbezirk aus (Fernruf 967)

Pfingstsonntag: 7. Beicht. 7.45 Messe. 9.15 Hoch-
amt. Predigt und Segen. 18. Malandacht. Pfingstmontag:
7. Beicht. 8.15 Kommunionausstellung. 9.15 Messe und
Einsegnung Silberhochzeit Politzsch. 10.45 in Eisenstod
(Bürgerhalle) und gleichzeitig in Dauter (Schule) Messe
und Predigt. Wertagsmesse 8. Sonnabend (21. 5.)
18 bis 21 fremder Beichtvater. Bester Termin zur
sterlichen Beicht.

Dobau

Pfingstfest. Vorm. 9: Festgottesd. (2. Tim. 1, 7).
Kollekte für Allgem. Kirchenfonds. Nachm. 1: Festgottesd.
gottesd. 2: Laufen. — 2. Festtag, vorm. 9: Festgottesd.
Kollekte. Nachm. Amtshandlungen. — Versammlungen
der kirchl. Jugendvereine fallen aus.

Bischofsau

1. Feiertag, vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst. Kirchen-
musik: „Der Geist des Herrn geht durch die Welt...“
für gem. Chor von S. Schöne. 11 Uhr: Rindberggottes-
dienst. — 2. Feiertag, vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst; Wfr.
Siegerl. Neustädtef. Kirchenmusik: „Straß der Gottheit“
für Sopran mit Orgel. In beiden Feiertagen Kollekte für
den Kirchenfonds. — Donnerstag: Jungmädchen- und
Jungmännerverein.

Rundfunk-Programm für Sonnabend

Abendwerkstätten (Welle 1065)

06.30 Frühkonzert. 09.30 Stunde der Unterhaltung. 12.00
Weiter für die Landwirtschaft. Anstl.: Zur Unterhaltung. 14.00
Konzert. 14.30 Besuch bei Meister Martin. 15.45 Pflege, Er-
nährung und Erziehung des Säuglings. 16.00 Schuldennot —
Kausalgeschichte. 16.30 Konzert. 17.30 Die Bedeutung von Licht,
Luft, Wasser für die Gesundheit. 17.30 Das schöne Schließen.
18.05 Musikalische Wochenschau. 18.30 Erinnerungsblätter an Ban-
witz. 18.55 Weiter für die Landwirtschaft. 19.00 English für
Künstler. 19.30 „Das Leben Jesu“, Anstl.: Wertes (Wieder-
holung). 20.00 Hinder. — Herüber. Ein bunter Abend. 22.30
Berier, Kochrezept, Sport. Anstl. bis 00.30: Tanzmusik.

Schipzig (Welle 529)

06.30 ca.: Frühkonzert. 07.15 Schallplattenkonzert mit
Werbenachrichten. 10.30 Konzert vom Dampfer „Leipzig“ der
Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft. 12.00 Richard
Leder singt. 13.00 ca.: Zur Unterhaltung. 14.30 Bekehrungs-
für die Jugend. 15.15 Bekanntgabe der 8. Aufgabe des Schach-
problem-Wettbewerbers. 15.30 Die moderne Seele. 16.00 Schil-
gen eines Orientreisenden. 16.30 Rundschau. 18.40 Fundnachrich-
ten. 17.00 Nachmittagskonzert. 18.30 Ueberflüssige Doppelheiten
in der Sprache. 18.50 Gegenwartsfragen. 19.00 Forum der
jungen Generation. 19.30 Witzige Amadeus Mozart. 20.00
Kabarett. 20.05 Nachschau. Anstl. bis 24.00: Tanzmusik.

BRB. Aus-Belle

Am Pfingstsonntag nachmittag 6 Uhr treffen sich auf dem
Platz vor dem BRB. 1 — Sagonia Bernsdorf 1. Ueber die gute
Spielweise des Großraumessers ist bereits jeder Sportinteressent
informiert. Die Spieler müssen alles aus sich heraus geben, wollen
sie ein ehrenvolles Resultat herausziehen. Freitag abend 8 Uhr
Jugendstunde, anschließend 2. und 1. Mannschaft.

Handball im Turngau Westerggebirge

Umfangreicher Spielbetrieb zu Pfingsten

Sonnabend:

1. Klasse: 1. Te. Weierfeld 15 — 11. Te. Plauen 15

Die Gäste gehen hier als die Stärkeren, da sie über die ein-
heitliche, besser eingeleitete Spiel verfügen.

1. Feiertag:

1. Te. Bischofsau Ref. — 1. Te. Germ. Weidau Sch. u. M.

Wenn auch die Gäste über eine gute Technik verfügen, so
werden sie doch kaum etwas gegen die körperlich starken und floti-
ten Einheimischen ausrichten.

2. Te. Bischofsau 2 — 1. Te. Sachsenfeld Ref.

Beide Mannschaften bürgen für einen flotten Verlauf, der
allerdings den Rotweihen einen glatten Sieg bringen dürfte.

1. Te. Raschau Ref. — 1. Te. Scheibenberg 1

Die Leute aus dem Ostbezirk sind nicht schlecht und dürften bei
voller Belegung auch einen knappen Sieg erringen.

1. Te. Walfalter 1 — 1. Te. Niedergwönitz 2

Zwei aufwärtsstrebende Mannschaften, von denen die Ein-
heimischen die besser eingeleiteten sind und auch über die reifere
Kombination verfügen, jedoch die Kues wohl trotz Aufopferung
ohne Sieg die Heimfahrt werden antreten müssen, es sei denn, sie
vergessen das Schließen nicht.

1. Te. Freilichfrei Wuchholz 1 — 1. Te. Weierfeld Ref.

1. Te. Langenberg 1 — 1. Te. Hartmannsdorf 1

2. Klasse

1. Te. Raschau 2 — 1. Te. Scheibenberg 2

1. Te. Neuwelt 2 — 1. Te. Bernsdorf Ref.

Niedere Mannschaften

1. Te. 1878 Kue Jgd. — 1. Te. Oberguria

1. Te. Weierfeld Jgd. — 1. Te. Bischofsau Jgd.

1. Te. Bischofsau Jgd. — 1. Te. Oberguria Jgd.

1. Te. Neuwelt An. — 1. Te. Weierfeld An.

Turnerfußball am 1. Feiertag

1. Te. Johannsgeorgenstadt 1 — 1. Te. Crottendorf 1

1. Te. Johannsgeorgenstadt 2 — 1. Te. Crottendorf 2

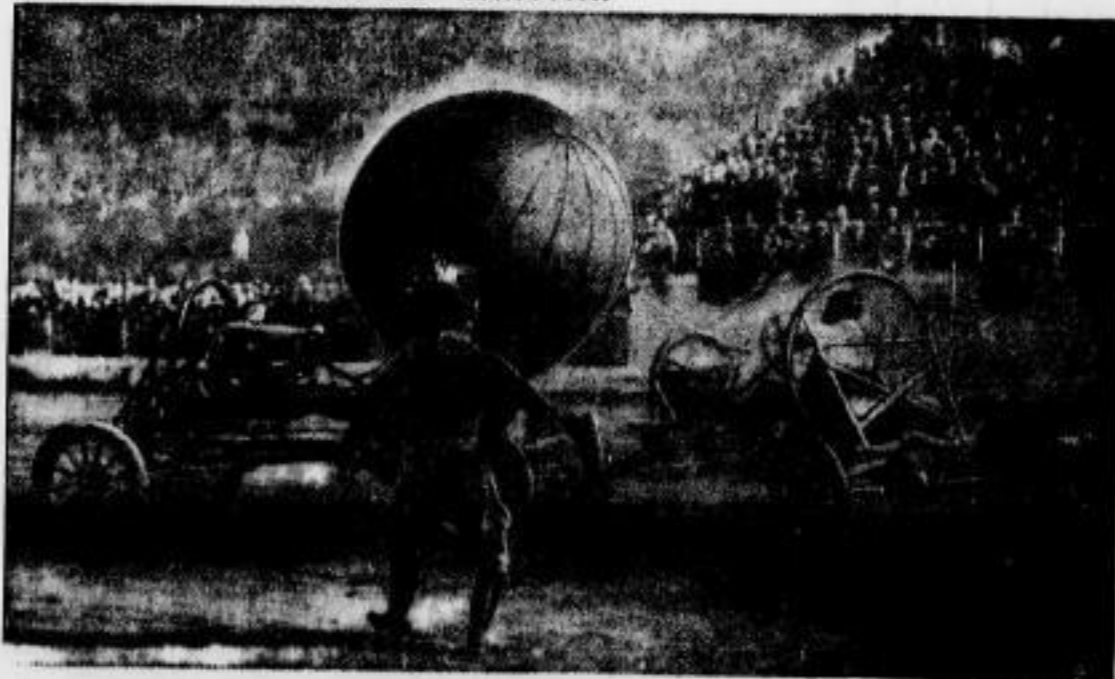
1. Te. Walschitz 1 — 1. Te. Plauen 1

Pfingstsonnabend:
1. Te. Bernsdorf 1 — 1. Te. Viktoria Lauter Ref.
Die Sportler spielen in ihrer Klasse eine nicht zu unter-
schätzende Rolle und werden alles daran setzen, gegen den Tur-
nermeister gut abzuschneiden. Trostdem trauen wir den Grün-
Weißen einen Sieg zu, vorausgesetzt natürlich, wenn sie zu
kämpfen verstehen. Anst. 14.00 Uhr.

Das Pfingsttreffen der sächsischen Turnerjugend

In Grillenburg, mitten im Grillenburger und Tha-
ranthaler Walde, wird am Pfingstfest die Turnerjugend der
Sächsischen Turnerschaft ihr diesjähriges Jugendtreffen
abhalten. Der Pfingstsonnabend gilt dem Anmarsch zum
Festort, dem Zeltenaufbau, dem Bezug der Ortsunterkünfte.
Ein Eingangsabend auf der Pfaffwiese und eine Abendfeier
am Lagerfeuer bilden den Abschluß des ersten Abends. Am
8. Uhr am Pfingstmorgen melden sich die Gruppen beim
Freiungsbundturnmann-Weihen, dem Leiter des Jugend-
treffens, und marschieren am Pfingstmontag. Ein gemein-
samer Gesang, ein Vorpruch, das Hissen der Jungturner-
Sturmfahne am Pfingstmontag in der Zelstadt, die Ausgabe

Verrücktes Amerika



Die neueste Sport-Sensation Amerikas

Das „Auto-Puffball-
Spiel“, eine wahnsinnige
Sport-Atrobatik, die auf
einem „Kongress für
Sensations-Sport“ in
St. Louis (USA) vor-
geführt wurde, bei der
man garantiert den
Knochen haben kann,
sein Leben zu riskieren.

Das gefährliche Selbstbild.

In London wurde kürzlich die verdammte Bekte eines
Dogenin der Universität in dem Garen der Frau an-
gefunden. Die Ursache des gefährlichen Todes war gänzlich
zufällig. Ein Selbstmord von Dr. Victoria Genzies
Geist kam nicht in Frage. Aber der Umstand, daß sich
neben ihrer Bekte ein kleiner Tisch, ein zerbrochenes Por-
zellanbecken und eine halb leere Petroleumlampe befanden,
führte schließlich zur Klärung. Die Verbliebenen hatte ihre
leidende Bekte während des Reinigens so stark getroffen, daß
Selbstentzündung eingetreten und die stolze Frau jäm-
lich überaus war.

Er marschierte 700 000 Kilometer.

Durch seiner frühe Arbeit hat es der Sanddriestträger
Francisco de Mela, der kürzlich nunmehr Bischof das Heilige
segnete, zu einem — wenn auch vielleicht nur zeitlich und
räumlich begrenzten — Nachruhm gebracht. Zweihundertfünfzig
Jahre lang oblag es ihm, den Weg zwischen Vinhas und
Colortico da Betra zurückzulegen. Er hatte eine Strecke von
nicht weniger als 700 000 Kilometern erreicht, als die Stippe
des Senfmannes dem unermüdbaren Beinwandler des
Sanddriestträgers ein Ziel setzte.

Logia
ne 8
mitta
Sand
den v
mitta
Recht
stein
Befäh
Ferne
Weiß
Fort
Ange
Wibe
Greg
Kische
über
und
staats
Ange
Körpe
richt
Der
tag
gänge
unum
gegeb
nicht
Zigar
1928,
kamnt
der e
ohne
erlau
Du
gehr
Wegen
haben
gab u
woran
Der
Der
Kerfa
verle
kam,
gab
erklär
gegen
habe,
verfä
Dietm
woran
nichts
feiner
der
Reich
durch
vor d
Wie
Weste
Krieg
Wand
mittel
den e
auf
„Sum
Präsi
den n
an die
befant
gelebe
schlag
gan
zu ha
wurde
gefä
für un
benten